Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 287. Bromberg, Freitag den 14. Dezember 1928. 52. Jahrg.

Leidensgefährten?

I.

Der „Verband der Nationalen Minderheiten in Deutschland“ gibt seit vier Jahren eine von dem Wenden Janz Skala redigierte Zeitschrift heraus, für die als Herausgeber der polnische Graf Stanisław von Sierakowski auf Groß-Waplitz im Kreise Stuhm zeichnet. Den Druck besorgt eine dänische Druckerei in Flensburg. Der Titel dieses Organs lautete früher „Kulturwille“, später „Kulturwehr“. Nomen est omen. Aus dem positiven Willen ist eine negative Wehr geworden. Wer von uns diese Zeitschrift ständig verfolgt, wird mit Bedauern folgenden Unterschied zwischen unseren Publikationen und jenen der polnischen Minderheit in Deutschland feststellen müssen: Wir haben viel zu klagen und doch bemühen wir uns bei diesem notwendigen Vorbringen, uns nicht im Negativen zu erschöpfen und uns keiner Übertreibungen schuldig zu machen, die dem Zensor begründeten Anlaß zur Rüge gäben. In Deutschland gibt es eine wesentlich größere Meinungsfreiheit und wesentlich geringeren Klagegrund für die dort lebenden Minderheiten. In genau umgekehrtem Verhältnis dazu steht aber ihr Klagevorbringen, das sich nicht nur gegen die deutsche Regierung, sondern gegen das Deutschtum insgesamt, also auch gegen uns richtet. Wir halten diese Politik für verfehlt; aber wir müssen mit ihr rechnen.

Das letzte Heft der „Kulturwehr“ wird durch einen Aufsatz über „Minderheitenfeindliche Mentalität“ eingeleitet, der für die Mentalität dieser Minderheiten-Zeitschrift typisch ist. Bekanntlich hat der „Bund der Polen in Deutschland“ am 25. Mai 1928 der Reichsregierung eine Forderung auf Zuerkennung eines Reichstagsmandats für die Minderheiten eingereicht, trotzdem diese bei den ohne jeden Terror verlaufenden Parlamentswahlen kein Mandat erhielten. Das heißt: man verlangte ein Privileg, das über die Verfassung hinausgeht und auch den parlamentarischen Minderheitsgruppen der deutschstämmigen Staatsbürger im Reich nicht gewährt wird. Diese Forderung des Polenbundes wurde auch allen Abgeordneten des Reichs- und Landtages zur Kenntnisnahme übersandt. Nur drei Abgeordnete haben den polnischen Vorschlag mit der mehr oder weniger entschieden ausgesprochenen Begründung abgelehnt, daß erst einmal den Deutschen in Polen die verfassungsmäßigen Rechte zugestanden werden müßten, bevor die Polen in Deutschland Rechte verlangen, die über die Verfassung aller Staaten hinausgehen.

Die „Kulturwehr“ nennt dieses Verhalten eine „Repressalien-Politik“ und tobt über den „Tiefstand politischer Moral und politischen Taktes“. Diese Äußerungen dokumentieren — nach der Ansicht des Artikelschreibers — „den Grad der politischen Verhetzung durch die deutsche Presse des In- und Auslandes, vor allem der deutschen Minderheitspresse in Polen (!). Es heißt dann weiter im Text: „Man versuche es nicht, uns zu erwidern, daß die Verhältnisse in Polen eine solche Stellungnahme deutscher Parlamentarier im Deutschen Reich und eine solche Sprache rechtfertigen. **Denn: von den reinen Tatsachen abgesehen, daß die deutsche Minderheit in Polen ein politisch, wirtschaftlich und kulturell saturiertes Element darstellt, das nicht um die elementarsten Rechte zu kämpfen gezwungen ist, sondern nur auf mehr oder minder bevorzugten Ausbau und Höherentwicklung seiner Rechte bedacht zu sein braucht, und daß es in jeder Hinsicht (?) die Machtstellung (?) des Deutschen Reichs als seines Mutterstaates im Rücken hat (?): sind die Minderheiten in Deutschland und ist die polnische Minderheit dafür verantwortlich, daß das Haus der deutschen Minderheit in Polen noch nicht jene luxuriöse Einrichtung besitzt, an die sie seit jenen Zeiten gewohnt ist, in denen sie das „Herrenvolk“ zu sein sich anmaßte.“**

Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll, über den geradezu ungeheuerlichen Zynismus, mit der man unserer Lage zu begegnen wagt, oder über das Raffinement, mit der man die Antwort der drei Abgeordneten auf eine Ebene der „Repressalien-Politik“ schieben möchte, zu der sie sich offenbar gar nicht bekannt haben. Zur Beleuchtung der Sachlage wollen wir uns folgende Geschichte erzählen lassen:

Es waren einmal zwei große Bauern, die waren Nachbarn. Der eine hieß Jan, der andere Karl. Karl hatte einen kleinen Sohn Fritz dem Jan in Erziehung gegeben, während dessen Sohn Staszu bei Karl in der Lehre war. Jan versuchte dem kleinen Fritz die Weisheit auf recht handgreifliche Weise beizubringen, die diesem so nahe ging, daß er laut schrie, wobei sein Jammern hin und wieder auch dem in der Nachbarschaft wohnenden Vater Karl zu Ohren kam. In dieser Zeit begab sich der kleine Staszu zu seinem Lehrherrn und sagte: Sei so gut und gib mir mehr Rechte als deine eigenen Kinder haben. Wenn dann der alte Karl in seinen Bart hineinbrummt, daß diese Bitte doch recht eigenartig klingt, solange der kleine Fritz vom Vater Jan geprügelt wird, **kann man dann von einer „Repressalien-Politik“ reden?**

Zur Richtigstellung der höhnischen Bemerkung, daß die deutsche Minderheit in Polen ein in jeder Hinsicht saturiertes Element darstelle, das nicht um die elementarsten Rechte zu kämpfen braucht, sondern sein Haus nur noch mit luxuriösen Einrichtungen versehen will, fehlen uns allerdings die Worte. Wir geben der „Kulturwehr“ zu bedenken, daß unsere Minderheitenzeitschrift „Natio“ so oft verboten wurde, daß ihr Erscheinen unmöglich ist. Wir erinnern den „Bund der Polen in Deutschland“ daran, daß unser Deutschtumsbund **seit vier Jahren ohne Beweis der gegen ihn** erhobenen Beschuldigungen geschlossen ist. Wir fragen: **wo wurden bei euch Tausende von Objekten enteignet? Wo gab es bei euch eine Völkerwanderung der Hunderttausende?** Selbst die polnischen Optanten, die nach polnischem Willen gemäß den Bestimmungen der Wiener Konvention ihren deutschen Wohnsitz aufgeben mußten, klagen über die guten Zeiten, die sie verloren haben. **Und würden eure Wählerziffern ständig zurückgehen, wenn die Not groß genug wäre, um die Opposition zu begründen? Wir Deutsche in Polen haben trotz der ungeheuerlichen Abwanderung an Wählern und Mandaten gewonnen.** Das ist der Beweis für das „luxuriöse Leben“, das wir genießen.

Wenn ihr Führer der polnischen Minderheit in Deutschland es als eure Aufgabe betrachtet, der unkundigen Welt durch maßlose Übertreibungen eurer eigenen Lage und durch unhaltbare Verdächtigungen unserer wohlbegründeten Klagen eine propagandistische Gleichung zu schaffen, die unsere Not in den Augen der öffentlichen Meinung aufhebt, dann raten wir euch: laßt ab von diesem Beginnen! Ein Führer, der nicht bei der Wahrheit bleibt, der auf den positiven Kulturwillen verzichtet und sich nur auf die negative Kulturwehr versteht, muß seine Anhänger verlieren. Die letzten Wahlen in Deutschland sollten euch ein Menetekel, die letzten Wahlen in Polen eine Bestätigung unserer wahrhaften Kampfesweise sein.

Rund um die preußische Schulverordnung.

Wir haben einen Sondermitarbeiter für deutsch-polnische Kulturfragen aufgefordert, uns über die Aufnahme der preußischen Schulverordnung in der polnischen Presse West- und Ostoberschlesiens Bericht zu erstatten und auch in der übrigen polnischen Presse kurze Umschau zu halten. Unser Mitarbeiter gibt uns im Folgenden die interessante Ausbeute eines Tages wieder.

Wie die Schulverordnung zustande kam.

Oppeln, 6. Dezember.

Wie eine Reihe reichsdeutscher Zeitungen und Blätter der deutschen Minderheit in Polen hat auch die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg den dem Staatsrat zugegangenen Erlaß der preußischen Staatsregierung betr. die Einrichtung polnischer Minderheitsschulen in Preußen veröffentlicht. Dieser Erlaß ist nämlich durch die beiden großen deutschen Nachrichtenbureaus verbreitet worden. Sein Wortlaut wurde in einer bekannten Berliner Korrespondenz mitgeteilt. Die polnische Presse in Deutschland, die als reine „Gesinnungspresse“ den Nachrichtendienst gegenüber der politischen Polemik vollkommen in den Hintergrund stellt, scheint sich um die deutschen Nachrichtenbureaus nicht zu kümmern. Daß sie nicht alle deutschen Korrespondenzen halten kann, ist selbstverständlich. Trotz dieser wirklich einfach liegenden Tatsache versuchen nun die dem Polenbunde in Oppeln nahestehenden „Nowiny Codzienne“, ebenso die Allensteiner „Gazeta Olsztyńska“ und danach der „Dziennik Bydgoski“ (D. R.) in auf der Hand liegender denunziatorischer Absicht das genannte Bromberger Blatt in die Rolle eines „preußischen Amtsblattes in Polen“ hineinzupolemisieren und es als „Schikane“ und „Geringschätzung“ zu bezeichnen, daß der Erlaß den Polen nicht besonders zugegangen sei. Ja „mit einem Worte“ behauptet sie: Die Polen in Deutschland erfuhren den vollen Text der für sie bestimmten Schulverordnung erst durch eine in Bromberg erscheinende deutsche Zeitung.

Zur Geschichte der Entstehung der Verordnung macht das polnische Blatt die folgenden Mitteilungen:

> Am Vorabend der Reichs- und Landtagswahlen im April 1928 gab die preußische Regierung den Beschluß bekannt, daß die Polen in Deutschland endlich gewisse Schulrechte erhalten sollen. Entsprechend den Versprechungen der preußischen Regierung wurden die Vertreter der polnischen Minderheit in Deutschland eingeladen, sich über die in Aussicht genommene Verordnung zu äußern. Das geschah am 2. Oktober. Der Abordnung gehörten an der Priester Dr. Domański, Dr. Jan Kaczmarek, der ehem. Abgeordnete Baczewski, Szczepaniak und Josefczak.

Der genannte Geistliche ist in der Grenzmark Posen—Westpreußen im Amt, Dr. Kaczmarek der Geschäftsführer des Polenbundes in Berlin, Baczewski ist in Allenstein zuhause. Szczepaniak ist Leiter des Polenbundes in Oppeln. Josefczak, der uns unbekannt ist, dürfte vielleicht ein Vertreter der Polen aus Westdeutschland sein. An der Vorbereitung des Erlasses sind also Polen aus allen preußischen Landesteilen mit tätig gewesen, die von Polen in irgendwie beachtlicher Zahl bewohnt werden. **Sicherlich kann man behaupten, daß selten eine Verordnung in so umfassendem Benehmen mit allen Beteiligten festgesetzt worden ist.**

Die „Nowiny Codzienne“ (und das heißt also wohl der Polenbund) wollen jetzt noch in keine erschöpfende Beurteilung der Verordnung eintreten. Sie erwarten nämlich — und nennen im gleichen Federzuge das Verhalten der preußischen Behörden „einen Skandal“ — „den offiziellen Text“ der Verordnung in einem in Preußen erscheinenden amtlichen Organ. Also ist der Text der „Deutschen Rundschau“ doch nicht authentisch?

*

Nicht die Eltern — der Polenbund soll entscheiden!

Gleiwitz, 6. Dezember.

Die „Nowiny Codzienne“ bezeichnen es als „grundlegenden Mangel“ der preußischen Verordnung über die polnischen Minderheitsschulen, „daß bei polnischen Minderheitsforderungen in Deutschland die Willenserklärung der Einzelpersonen und nicht die Erklärung der **organisierten polnischen Minderheitsgruppe** maßgebend sei“. **Nicht Elternrecht, sondern Polenbundswille** soll also für den Schulbesuch der Kinder maßgebend sein, und polnisch soll erzogen werden, wen der Polenbund als Polen betrachtet!

Die Erklärung für diese Forderung liegt auf der Hand. Im letzten September stellte ein Aufsatz von Dr. Wacław Junosz in der Warschauer Zeitschrift „Sprawy Narodowe“ (Nationale Angelegenheiten) fest, daß von 1923 bis 1928 für die polnischen Schulen in Westoberschlesien insgesamt 5 243 Kinder angemeldet wurden. Es bestanden dort im Jahre:

1923	16 Schulen	mit 1 222	Kindern
1924	28 „	„ 1 195	„
1925	57 „	„ 1 275	„
1926	35 „	„ 942	„
1927	30 „	„ 642	„
1928	29 „	„ 505	„

Gegenwärtig werden nach einer neuerlichen Mitteilung der „Polska Zachodnia“ 18 westoberschlesische Minderheitsschulen von 425 Kindern besucht. Diese Rückentwicklung der polnischen Schule in Westoberschlesien entspricht der auch bei den Parlamentswahlen zum Ausdruck gebrachten Gesinnung der westoberschlesischen Bevölkerung und ihrer Rückkehr zum Deutschtum. Die aus der Abnahme der Anmeldungen zu den Minderheitsschulen erhellende Rückentwicklung des Polentums geht vollkommen freiwillig vonstatten. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß in Genf auch noch nicht eine einzige polnische Schulbeschwerde aus Westoberschlesien eingegangen ist. Da kann allerdings nur noch eines helfen, nämlich daß dem Polenbund die Kommandogewalt über Eltern und Kinder, Schule und Lehrer erteilt wird!

*

„Nur für die Grenzmark Posen-Westpreußen“.

Kattowitz, 6. Dezember.

Die „Polska Zachodnia“, das Organ des Herrn Wojewoden Dr. Grażyński, kann in der preußischen Schulverordnung für die polnische Minderheit nicht „auch nur den Schatten einer praktischen Möglichkeit zur Erstehung des polnischen Schulwesens in Preußen“ finden. In bezug auf das Geltungsgebiet der Verordnung schreibt sie:

> Diese Verordnung gilt nicht für das Oppelner Schlesien, weil dort die Genfer Konvention bindend ist, sie gilt auch nicht für die sogenannten Masuren in Ostpreußen, die von den Deutschen nicht als Polen anerkannt werden. Diese so laut ausposaunte Verordnung gilt nur für die sog. Grenzmark Posen—Westpreußen wie für die preußischen Gebiete, wo die Polen keine Anlehnung an ihr ethnographisches Gebiet haben.

In der Grenzmark Posen—Westpreußen ist man über diese „Feststellung“ natürlich ganz besonders erfreut! Wie kommt nun aber das von Herrn Dr. Kaczmarek angekündigte polnische Gymnasium in Allenstein zustande? Es soll doch dort nur Masuren und keine Polen geben!

*

7 Jahre gegen 700 Jahre.

Kattowitz, 6. Dezember.

Bei der Wahl der Schulkommission der deutschen Minderheitsschule in Rosdzin wurde der Schulinspektor aus dem Kreise der Eltern ersucht, die von ihm polnisch abgegebenen Erklärungen deutsch zu wiederholen, da sie der polnischen Sprache noch nicht mächtig seien. Der Schulinspektor gab hierauf seinem Befremden darüber Ausdruck, daß es Leute gebe, die nach 7 langen Jahren der polnischen Staatsangehörigkeit noch nicht polnisch verstehen wollen.

Der Herr Kulturbringer aus Galizien vergißt, daß Oberschlesien 7 Jahrhunderte im deutschen Kulturkreis gelebt hat. Er sollte sich also eher über die Tatsache wundern, daß es in Oberschlesien noch Leute gab, die polnisch verstehen. Das ist aber freilich die Folge der „gewaltsamen Germanisierung“ und die Polen sind weit liberalere Menschen!

*

Schulvorstoß der Ukrainer.

Warschau, 6. Dezember.

In der gestrigen Sitzung der Schulkommission des Sejm wurde von einem ukrainischen Abgeordneten ein Schulantrag begründet, der die Abschaffung der polnischen Unterrichtssprache in den ukrainischen, weißrussischen und litauischen Schulen verlangt, da die Zweisprachigkeit nichts anderes als ein Mittel zur Verpolung der slawischen Minderheiten sei. Der grundsätzliche Schultyp solle deshalb für Kinder der nationalen Minderheiten eine Schule mit der Muttersprache als Unterrichtssprache sein, und die Lehrer, die in diesen Schulen unterrichten, sollen derselben Nationalität angehören wie die Kinder. Ein Ministerialdirektor wandte sich gegen den Antrag. Die Debatte wurde bis nach den Feiertagen vertagt.

Rededuell Waldemaras-Zaleski.

Der polnisch-litauische Konflikt abermals vor dem Völkerbundrat.

Lugano, 13. Dezember. Der Völkerbundrat beschäftigte sich gestern erneut mit dem **polnisch-litauischen Konflikt**, nachdem in den direkten Verhandlungen zwischen den beiden Ländern eine Einigung nicht zustande gekommen war. Zur Sache sei zunächst bemerkt: Der Rat hatte bekanntlich im September grundsätzlich beschlossen, daß, wenn die direkten Verhandlungen zwischen den beiden Parteien keinen beträchtlichen Fortschritt machten, der Rat den abnormen Stand der Dinge nicht auf unbestimmte Zeit dauern lassen werde, da er auch die Interessen dritter Parteien schädigen könne. Wenn dieser Fall eintrete, werde der Rat durch Sachverständige die Frage praktischer Maßregeln untersuchen lassen. Inzwischen haben die direkten Verhandlungen stattgefunden, zu denen der Rat in seiner Resolution vom Dezember 1926 mit der Klausel aufgefordert hatte, daß diejenigen Fragen dabei nicht berührt würden, über die zwischen beiden Regierungen Meinungsverschiedenheiten bestehen (d. h. die Wilna-Frage).

Auf der Königsberger Konferenz wurde bekanntlich ein Abkommen über den kleinen Grenzverkehr erzielt. Bei den Verhandlungen über die Wiederherstellung des direkten Eisenbahn- und Postverkehrs bildete bereits die Wilna-Frage ein Hindernis, da nach litauischer Auffassung die Zulassung des direkten Verkehrs den Verzicht Litauens auf Wilna bedeuten würde. Auch die Regelung des zurzeit über Danzig, Ostpreußen und Lettland gehenden Warenverkehrs stößt auf das gleiche Hindernis. Die litauische Regierung vertritt taktisch den Standpunkt, daß die bisherigen direkten Verhandlungen durchaus beachtenswerte Resultate ergeben und die Kriegsgefahr beseitigt hätten und weiterzuführen seien. Litauen wünscht, daß der Völkerbund sich jetzt nicht mehr einschalte, da er ja die Wilna-Frage nicht im Sinne der litauischen Forderungen lösen würde. Im Gegensatz hierzu vertritt Polen den Standpunkt, daß die bisherigen Verhandlungen einen Fehlschlag bedeuteten und wünscht ein stärkeres Eingreifen des Völkerbundes. Darin besteht der Gegensatz.

Die gestrige Aussprache wurde von Waldemaras mit einer seiner gewohnten Darlegungen eingeleitet. Er ging noch einmal auf die grundsätzlichen juristischen und historischen Seiten des Streites ein und betonte, Polen müsse eine loyale Politik betreiben. Man sei durch die Verhandlungen an einem Wendepunkt angelangt, aber eine endgültige Lösung sei in diesem Augenblick nicht möglich, namentlich nicht auf dem Gebiete des Wirtschaftsverkehrs. Das erzielte Abkommen bedeute schon eine große Erleichterung. Waldemaras besprach sodann die Frage des direkten Eisenbahn- und Warenverkehrs und zeigte unter allgemeiner Heiterkeit der Versammlung Briefumschläge mit deutschem Firmenaufdruck vor, in denen polnische Propagandakarten mit Karikaturen und entsprechendem Text über das deutsche Gebiet an litauische Lehrer geschickt worden seien. Die polnische Regierung habe politische Gründe, die bisherigen Verhandlungen als Fehlschlag zu erklären.

Der polnische Außenminister Zaleski erwiderte darauf, Waldemaras schreibe Polen Absichten zu, die es nie gehabt habe. Keine Partei in Polen wolle eine Erweiterung der polnischen Grenze, wie Waldemaras behaupte. Die polnische Politik ruhe auf zwei Säulen: der Friedenserhaltung und strikter Einhaltung der Verträge. Das Vorgehen des Rates habe sehr gute Resultate gezeitigt. Aber das Königsberger Abkommen über den kleinen Grenzverkehr könne man nicht als einen großen Fortschritt bezeichnen. Nach einjährigen Verhandlungen habe Litauen seinen passiven Widerstand noch nicht aufgegeben. Aus diesem Grunde halte er nunmehr den Augenblick für gekommen, daß der Rat nunmehr den in seiner Resolution vom Dezember 1926 angekündigten Schritt tun und eine Mitwirkung der Organe des Völkerbundes in der Frage herbeiführen müsse. Die Verhandlungen werden morgen vormittag fortgesetzt werden.

Zweistündige Konferenz Briand-Stresemann.

Genf, 13. Dezember. (PAT) Die Schweizer Telegraphen-Agentur meldet: Gestern abend fand zwischen den Ministern Briand und Stresemann eine nahezu zweistündige Unterredung statt. Die beiden Staatsmänner setzten den am Sonntag begonnenen Meinungsaustausch über die endgültige Lösung der Frage der deutschen Reparationen fort und berührten auch in Hauptumrissen die Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung.

Polen will mehr.

Sämtliche polnischen Regierungsblätter Warschaus brachten in diesen Tagen eine Darstellung des Herganges der deutsch-polnischen Verhandlungen und des letzten deutschen Angebotes, die unverkennbar von offizieller Seite stammt. In dieser Darstellung wird das deutsche Angebot sehr tendenziös behandelt und teilweise sogar falsch wiedergegeben. So wird behauptet, daß bezüglich des Importes von Hornvieh und Rindfleisch aus Polen die deutsche Seite eine ablehnende Stellung einnehme. Bezüglich des Schweinefleisches hätten die Deutschen lediglich ein Kontingent von 200 000 Stück jährlich für ihren Markt zugestanden, und auch hier die Verkaufsmöglichkeiten ausschließlich auf die Fleischkonservenfabriken beschränkt. Man könne die deutschen Angebote kurz dahin zusammenfassen: 1. die vollständige Ablehnung der polnischen Forderungen auf Hornvieh- und Rindfleisch-Einfuhr nach Deutschland; 2. bei der Einfuhr lebender und geschlachteter Schweine bewegt das neue Angebot sich lediglich in den Grenzen der im September gemachten Vorschläge.

Weiterhin werden in der Darstellung dann außerordentlich starke und vielseitige Bedenken hervorgeholt, die zum Teil jeder Begründung entbehren und offensichtlich nur den Zweck haben, den Gang der Verhandlungen zu stören und das weitgehende deutsche Angebot in weniger günstigem Lichte erscheinen zu lassen. So wird auch behauptet, daß Deutschland das Recht Polens auf einen Transit von Fleischprodukten durch das deutsche Reich nach dem anderen Ausland sehr stark einschränken wolle. Tatsächlich ist das bekanntlich nicht der Fall, denn Deutschland hat sich verpflichtet, neben den 4000 Schweinen wöchentlich, die es selbst abnimmt, noch weitere 5000 polnischer Herkunft auf anderen Auslandsmärkten unterzubringen. Der Transit soll in unbeschränktem Umfange nach entsprechender Sicherung veterinärpolizeilicher Art erfolgen können. Eine scharfe Kritik findet in der offiziellen Darstellung die deutsche Forderung einer Gleichberechtigung der deutschen Ostseehäfen mit Danzig und Gdingen in tariflicher Hinsicht. Zum Schluß wird darin mitgeteilt, daß „in Anbetracht der ungenügenden Berücksichtigung der wesentlichsten polnischen Forderungen sowie des Erhebens weitgehender, zum Teil neuer Forderungen von deutscher Seite", die polnische Seite Schritte zur Auffindung eines entsprechenden Rahmens für das künftige Abkommen unternommen habe.

*

Die deutsche Richtigstellung.

Die Behauptungen der polnischen Regierungspresse werden von dem **„Berliner Tageblatt" durch folgende Angaben** widerlegt:

Bei Rindvieh und Rindfleisch hatte Polen ein Kontingent von 50 000 Stück jährlich gefordert. Hier wurde keine deutsche Ablehnung, sondern eine Zustimmung gegeben, die allerdings an die Bedingung geknüpft wurde, daß der Import nach Deutschland erst dann erfolgen könne, wenn die in Polen herrschende Lungenseuche aufhört. Bei der Schweineeinfuhr ist kein Kontingent von 4000 Stück wöchentlich an Fleischfabriken gegeben worden, sondern der Vertrag zwischen der deutschen Abnahmestelle und dem polnischen Syndikat sieht eine Lieferung von 9000 Stück wöchentlich vor. Da die polnische Forderung neuerdings 600 000 Schweine jährlich beträgt, so erreicht das deutsche Angebot also annähernd die polnischen Wünsche. Das polnische Communiqué widerspricht sich selbst. Bei der Behauptung, daß die deutschen Vorschläge im Gegensatz zu den Genfer Abmachungen stünden, weil sie keinen freien Warenaustausch zulassen, wird darauf hingewiesen, daß deutscherseits „zu große Kontingente für Waren, deren Einfuhr in Polen verboten sei", verlangt würden.

Private Verhandlungen über das Schweine-Kontingent.

Hinsichtlich der Verhandlungen mit Polen über das Schweine-Kontingent herrscht Einigkeit darüber, daß ein Einbruch in die deutschen Schweinepreise vermieden werden muß. Man hofft, eine Einigung zu finden derart, daß in Deutschland eine Organisation geschaffen wird, die als Parallele zu dem Verband polnischer Schweineexporteure gilt und mit diesem verhandeln kann. Sobald private Vereinbarungen zwischen dem deutschen und dem polnischen Verbande vorliegen, sollen diese der Reichsregierung zugehen, die sich alsdann darüber schlüssig werden wird, ob sie als eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen dienen können. Man denkt in der Hauptsache daran, das gesamte Einfuhrkontingent in Grenzschlachthäusern zu verarbeiten und einen möglichst großen Teil der erzeugten Fertigfabrikate zur Ausfuhr zu bringen. Ob sich diese Hoffnung erfüllen wird, bleibt abzuwarten.

Operation des Präsidenten Moscicki.

Warschau, 13. Dezember. (PAT) Der Präsident der Republik hat sich gestern in Krakau einer Blasensteinoperation unterzogen, die von dem Dozenten der Jagiellonischen Universität Dr. Pisarski vorgenommen wurde. Das Befinden des hohen Patienten ist durchaus zufriedenstellend; es wird angenommen, daß der Staatspräsident im Laufe von fünf Tagen nach Warschau zurückkehren wird.

Die Tagung der Legionäre.

Das Schlagwort für heute lautet: Sanierung der Demokratie!

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am zweiten Beratungstage wurden nach Erledigung der Diskussion über die Rechenschaftsberichte einige Resolutionen beschlossen, welche die in diesem Jahre für die Legionäre obligaten politischen Schlagworte zusammenfassen. Die erste Resolution richtet an den Präsidenten der Republik und an Marschall Pilsudski Versicherung der Huldigung und Treue, in den weiteren wird **dem Obersten Slawek volle Anerkennung für seine parlamentarische Wirksamkeit** ausgedrückt, **die Notwendigkeit der Stärkung der Kräfte der Demokratie und der Würde des Parlamentes** anerkannt, zugleich aber wieder das „Parteitreiben" verurteilt. Die Tagung lehnt — in einer längeren Darlegung — die Bezichtigung, daß der Verband dem Faszismus huldige, ab, betont jedoch das Streben nach einer **Sanierung der falschen Begriffe von Demokratie und Staat** im Wege der Änderung der Verfassung. Es sei aber „zwecklos", bei der Arbeit an der Änderung des Staatsgrundgesetzes „Verständigungen mit Gruppen" zu suchen, welche im Parteiwesen verrannt sind". Die eine der Resolutionen drückt den Wunsch und Gedanken des Obersten Slawek noch deutlicher aus; es werden da die Auftritte der „oppositionellen Gruppen" im Parlament als Beeinträchtigung der Würde der gesetzgebenden Körperschaften bezeichnet und **„das Hineinziehen der Autorität des Kommandanten (Pilsudski) in das politische Spiel" — als „eine abscheuliche Niederträchtigkeit gebrandmarkt".** Eine besondere Aufforderung ließ die Tagung an die Legionäre ergehen, eine feste Front gegen alle Anschläge auf die Einheitlichkeit der Ansichten im Lager der Legionäre zu bilden und überhaupt an der Änderung der Begriffe über Staat, Demokratie und die Rolle der über die Physiognomie des Staates entscheidenden Faktoren energisch zu arbeiten.

Interessant ist auch der Beschluß der Tagung, durch den „der gegenwärtige Charakter des „Glos Prawdy" als voller Ausdruck der Legionsidee anerkannt wird". Auch der Linie der Politik des Premierministers Bartel hat die Tagung warme Anerkennung gezollt.

Die Tagung wählte zum Schluß den neuen Ausschuß des Verbandes der Legionäre. **Zum Präses wurde Oberst Slawek gewählt,** zu Vize-Vorsitzenden: der Generaldirektor des Sanitätsdienstes im Innenministerium, Oberst Dr. Piestrzyński und Abg. Dr. K. Polakiewicz.

*

Die Tagung der Legionäre stand unter dem Zeichen der aktuellen Politik, genauer: der aktuellen innerpolitischen Streitfragen. Oberst Slawek fühlte sich veranlaßt, diesmal nach dem ihm gefügigen Instrumente, der Organisation der Legionäre, zu greifen, um darauf sein besonderes Musikstück (oder das seiner engeren Gruppe im Baby-Block) zu produzieren. Der Premierminister Bartel verwies die Existenz einer „Oberstengruppe" in die Sphäre der imaginären Wirklichkeit. Doch ist es auf der Tagung der Legionäre als offenbare Wirklichkeit in Erscheinung getreten, **daß die Legionäre sich jetzt berufen fühlen, als besondere, stramm kommandierte Körperschaft in die aktive Politik einzugreifen.** Sie sind dazu da, der Deutung, welche Oberst Slawek dem Willen des Marschalls Pilsudski gibt, zum Durchbruch im Regierungslager zu verhelfen. Slawek läßt für den jetzigen Moment das Schlagwort: „Demokratie" gelten. Auch den Parlamentarismus will er bestehen lassen. Er läßt aber in den Resolutionen durchblicken, daß es zwecklos sei, der Demokratie und dem Parlamentarismus auf dem Irrwege der Verständigung mit einer von Grund aus schlecht gearteten Opposition zu dienen und daß vielmehr eine kleine Elitegruppe dazu berufen sei — vielleicht auf einem Ausnahmewege —, die Demokratie und den Parlamentarismus von ihren Schlacken zu säubern. Oberst Slawek muß als Präses des BB-Klubs etwas Besonderes vorhaben, wenn er sich zum Präses des Verbandes der Legionäre hat wählen lassen.

Der kranke König.

Wendung zum Besseren.

London, 12. Dezember. Das Befinden des Königs hat nach dem von vier Ärzten unterzeichneten Krankheitsbericht, der heute nachmittag um 4 Uhr herausgegeben wurde, eine unerwartete Wendung genommen. Der Bericht besagt:

„Die leichte Besserung im Befinden des Königs hält an. Eitrige Flüssigkeit, die sich an der Spitze der rechten Lunge angesammelt hatte, ist heute morgen durch Punktieren entfernt worden. Weiteres Punktieren wird noch erforderlich sein."

Der Thronfolger ist gestern abend in London eingetroffen und hat sich sofort an das Krankenbett des Vaters begeben. Der König hat ihn erkannt und begrüßt. Der Thronfolger hat in 19 Tagen 10 000 Kilometer zurückgelegt. Allerdings klappte es an allen Umsteigestellen: in Brindisi konnte der Thronfolger schon 7 Minuten nach Ankunft seines Dampfers die Reise mit dem Extrazug nach Calais fortsetzen. Dort stand der Dampfer zur Fahrt nach Dover ebenfalls schon bereit, und auf englischem Boden dauerte das Umsteigen in den Salonwagen der Eisenbahn nicht länger.

Der Krieg noch nicht begonnen.

Washington, 12. Dezember. Die Montagsitzung der panamerikanischen Konferenz war dem Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay gewidmet. Kellog und Hughes wünschen um jeden Preis einem Kriege vorzubeugen. Der Präsident von Bolivien hat einen Aufruf erlassen, alle Kriegsoperationen auf eigene Faust zu vermeiden. Werde der Krieg notwendig, so werde die Regierung ihre Pflicht erfüllen und das Land verteidigen. An der Grenze von Paraguay herrscht bis jetzt Ruhe, und wenngleich die Mobilisierung in vollem Gange ist, haben die Kriegsoperationen noch nicht begonnen. Bis jetzt wurde nur die Tatsache festgestellt, daß ein Grenzfort von paraguayischen Truppen genommen und von Bolivien wieder zurückgenommen wurde.

*

Kriegsstimmung in Bolivien.

La Paz (Bolivien), 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kriegsstimmung unter der Bevölkerung wächst mit jeder Stunde. Die Straßen der Hauptstadt werden von einer Volksmenge belagert, die patriotische Lieder singt. Den durchziehenden Truppen bereitet man herzliche Ovationen. Von den Häusern wehen nationale Flaggen. Präsident Siles erklärte, er werde alles tun, was in seiner Macht steht, um den Kriegsausbruch zu verhindern. Wenn das Volk jedoch dazu gezwungen sein sollte, so werde es seine Würde und seine Ehre verteidigen. In einer Ansprache an die Bürgerschaft sagte Präsident Siles zu, daß er als erster zusammen mit ihr auf den Kampfplatz ziehen werde. Das bolivianische Parlament hält eine geheime Sitzung ab, in der man sich vermutlich mit der Kriegserklärung beschäftigte, eine Entscheidung ist jedoch bis jetzt noch nicht gefallen. Das Kabinett in Bolivien ist zurückgetreten. Man rechnet mit der Bildung einer neuen Koalitionsregierung, der Vertreter aller politischen Parteien angehören sollen. **Das Staatsdepartement in Washington hat die Meldung dementiert, als ob die Regierung der Vereinigten Staaten die Vermittelung zwischen den entzweiten Ländern Südamerikas übernommen hätte.**

*

Große Verwundeten-Transporte.

Rio de Janeiro (Argentinien), 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In der Stadt Porto Suazez ist ein großer Verwundeten-Transport bolivianischer Soldaten eingetroffen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 287.

Bromberg, Freitag den 14. Dezember 1928.

Pommerellen.

13. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Über ungenügende Beleuchtung der Neudorferstraße in Kl. Tarpen** beklagen sich die dortigen Anwohner. Auch führen sie Beschwerde darüber, daß Fußsteg und Abflußverhältnisse dieser Straße sich in recht mangelhaftem Zustande befinden, und bitten die Gemeindeverwaltung dringend, entsprechende Abhilfe zu schaffen. *

× **Schrecklicher Unglücksfall.** Eine entsetzliche Katastrophe ereignete sich am Dienstag abend im Dorfe Bratwin, Kreis Schwetz. Gegen 5 Uhr ging der bei dem Landwirt Siebrandt beschäftigte Schweizer mit seiner Ehefrau zum Melken in den Stall und ließen ihre fünf Kinder allein in ihrer Wohnung zurück. Als die Eheleute nach zweistündiger Tätigkeit in die Stube zurückkehrten, bot sich ihnen ein erschütternder Anblick dar: alle ihre fünf Kinder, die im Alter von 5—10 Jahren standen, lagen regungslos auf dem Fußboden. Sie waren ein Opfer der Einatmung von Kohlenoxydgas geworden, das dem in der Stube befindlichen geheizten Kaminofen entströmte. Der aus Graudenz schleunigst herbeigeholte Arzt Dr. Zieliński konnte leider nur noch den bei den Kindern bereits eingetretenen Tod feststellen. *

× **Plötzlicher Tod.** Der Leiter der Genossenschaftsmolkerei in Korritowo, Heller, stürzte, während er in der Molkerei tätig war, plötzlich zu Boden. Man brachte ihn in seine Wohnung, wo aber nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Ein Gehirnschlag war die Ursache des jähen Verscheidens. *

× **In blendendes Weiß gehüllt** hat sich Mutter Natur. Am Dienstag in der zehnten Abendstunde begann kräftiger Schneefall, der die Nacht hindurch anhielt und auch den Mittwoch über dauerte, so daß die Landschaft bereits mit einer erheblichen Schneedecke belegt ist. Die Kinderwelt sucht die Gelegenheit zum Wintersport gleich auszunutzen. Man sieht sie bereits mit ihren Handschlitten hantieren, und auch schon dabei, die von den Großen mit Recht so unbeliebten „Schlitterbahnen“ auf den Bürgersteigen anzulegen, ein Beginnen, das man der Jugend wehren sollte, da die Glätte die Passanten in die Gefahr des Stürzens bringt. *

× **Der Storch zu ungelegener Zeit.** Ein Mädchen aus Neudorf bei Graudenz, das am letzten Sonnabend auf dem Fahrrad zu ihrer Schwester nach Mischke fahren wollte, um dort ihre Niederkunft zu erwarten, gab bereits auf der Culmer Chaussee in der Nähe des Graudenzer Schützenhauses einem Kinde das Leben. Auf Anordnung der Polizei wurden Mutter und Kind ins städtische Krankenhaus gebracht, wo man feststellte, daß das Neugeborene bereits verstorben war. Sache der eingeleiteten Untersuchung ist es, die näheren Umstände des Todes des Neugeborenen zu ermitteln. *

× **Der Hühnerdiebstahl,** auf den der, wie gemeldet, im Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofs stehen gelassene Korb mit 22 geschlachteten Hühnern schließen ließ, hat bereits seine Aufklärung gefunden. Danach ist der Bestohlene der Besitzer Alexander Drews in Klodtken bei Graudenz. Die 22 Hühner stellten noch nicht die diesem Landwirt entwendete ganze Anzahl dar, da ihm insgesamt 40 Exemplare gestohlen wurden. Da die in dem gefundenen Korb befindlichen Hühner als nicht mehr genießbar befunden wurden, ließ die Behörde sie vernichten. Als Diebe sind zwei wohnungslose Personen ermittelt worden, die zwar die Polizei kennt, die aber bisher noch nicht ergriffen werden konnten. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die Sonntag, den 16. Dezember d. J., **abends 8 Uhr,** nicht wie ursprünglich angegeben, nachmittags, stattfindende letzte Aufführung von Kaisers „Oktobertag“ wird besonders hingewiesen. Mit jeder neuen Aufführung ist der Eindruck, den dieses Schauspiel hinterläßt, ein tiefgehenderer; es mag daran liegen, daß die Darsteller sich noch mehr in die Rollen hineingelebt haben, andererseits ist es auch im Publikum bekanntgeworden, daß es sich um ein ganz bedeutsames literarisches Bühnenstück handelt, zu dem die meisten Besucher in spannender Erwartung hinkommen. Am kommenden Sonntag, dem 16. Dezember, wird „Oktobertag“ zum letzten Male gegeben. Das Stück muß vom Spielplan abgesetzt werden, da andere Theaterstücke zeitig herauskommen müssen. Es wird daher allen, die für moderne Theaterliteratur Interesse und Verständnis haben, dringend empfohlen, diese letzte Aufführung zu besuchen. (16453 *

Montblank- und Parker-Füllfederhalter stehen sich in scharfer Konkurrenz. Jeder behauptet, der bessere zu sein; sie sind beide gut und schlagen durch Zuverlässigkeit, Haltbarkeit und billige Preise jede Konkurrenz. Mit beiden Systemen hat die Papierhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, in den großen Schaukästen am Geschäftseingange sehr wirkungsvolle Ausstellungen veranstaltet, die der Beachtung empfohlen werden. Es wird auch auf die Anzeige in der heutigen Nummer hingewiesen. (16460 *

---

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. Dezember. Der hiesige Kreislandbund unternahm am Sonnabend, 8. d. M., unter reger Beteiligung seiner Mitglieder einen Ausflug nach dem benachbarten Culmsee. Zweck dieses Ausfluges war, der dortigen Zuckerfabrik einen Besuch abzustatten. — Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnte am 8. Dezember d. J. das Wilhelm und Eva Zabelsche Ehepaar, hierselbst, in körperlicher und geistiger Frische begehen. Bei der aus diesem Anlaß am Sonntag, 9. Dezember, stattgefundenen kirchlichen Feier wurde ihnen mit einem Glückwunsch des Evangelischen Konsistoriums das Gedenkblatt zur goldenen Hochzeit überreicht.

m **Dirschau** (Tczew), 12. Dezember. Bei den letzten Wahlen zur Kreiskrankenkasse Dirschau sind auf Liste Nr. 1 (Polnische Berufsvereinigung) 986 Stimmen, auf Liste Nr. 2 (Polnische Sozialistische Partei) 372 Stimmen und auf Liste Nr. 3 (Arbeitsblock) 504 Stmmen gefallen. — Vom Auto angefahren wurde in der Stargarder Straße in der Nähe von Georgental ein kleiner Junge. Der Knabe erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen. Der Chauffeur wurde zur Bestrafung notiert. — In das Konfektionsgeschäft des Kaufmanns Katz in der Marschall-Pilsudskistraße drangen in der letzten Nacht Diebe ein und entwendeten Konfektionsware für 1500 Złoty. Die Täter entkamen unerkannt. — In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch fiel der erste Schnee, nachdem einige Tage vorher trockener Frost geherrscht hatte. Den Landwirten kam der Schneefall daher sehr erwünscht. Der Frost ist etwas zurückgegangen. — Einem auswärtigen Geigenspieler war auf einem Vergnügen in der Stadthalle ein neuer Wintermantel gestohlen worden. Gestern erblickte er zu seiner Freude einen Burschen, welcher mit seinem Eigentum einherstolzierte. Sofort verständigte der Geschädigte die Polizei, welche den jungen Mann festnahm. Der Bestohlene erhielt seinen Mantel zurückerstattet.

* **Goßlershausen** (Jablonowo), 12. Dezember. In Buckgoral bei Goßlershausen erlebten die Lambuschschen Eheleute den Tag ihrer goldenen Hochzeit in geistiger Frische. Durch Glückwünsche von Geschäftsfreunden und durch ein Geschenk eines dortigen Besitzers wurde das Jubelpaar erfreut. Lambusch steht im 78. Lebensjahre und ist noch so rüstig, daß er Zimmererarbeiten eigenhändig ausführen kann. Die Frau ist durch ein Leiden seit Jahren ans Haus gefesselt.

× **Aus dem Kreise Schwetz,** 12. Dezember. Vom Eisenbahnzuge erfaßt wurde auf der Station Parlin das Einspännergefährt des Besitzers Szemrowicz

aus Gr. Lonk hiesigen Kreises, das Pferd auf der Stelle getötet und der Wagen zerstört. Der Besitzer, der seinen Bruder zur Station gefahren hatte, war vorher vom Wagen gestiegen und hatte seinem Bruder Pakete zum Zuge tragen helfen. Währenddessen war das, vielleicht durch irgendetwas scheu gewordene Pferd mit dem Wagen auf die Schienen gelaufen und dadurch ist das Unglück geschehen.

✕ **Zempelburg** (Sępólno), 12. Dezember. Am vergangenen Dienstag früh gegen ½4 Uhr war auf bisher unaufgeklärte Weise die ca. einen Kilometer von der Stadt entfernte Feldscheune des Händlers Goldiszewicz in Brand geraten; sie wurde vollständig eingeäschert. Die freiwillige Feuerwehr konnte nichts mehr retten. Mitverbrannt sind eine Häckselmaschine und ein Schlitten sowie ein größerer Posten Stroh und Heu, da G. sämtliches Getreide bereits vorher ausgedroschen hatte. Ob Brandstiftung vorliegt, dürfte die spätere Untersuchung ergeben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Großfeuer. Heute gegen 4 Uhr früh ist eines der größten Cafés der Stadt, das Café Bristol an der Krakauer Vorstadt, Ecke ul. Karowa, niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow,** 12. Dezember. Blutiger Streit. Das Vorwerk der Domäne Slawianowo war am Sonnabend abend zwischen 7 und 8 Uhr der Schauplatz eines blutigen Zwischenfalles, der sogar ein Todesopfer gefordert hat. Einige Schnitter der Domäne waren am Sonnabend betrunken und zogen lärmend durch die Dorfstraße. Der Vorarbeiter Wellnitz versuchte, die Leute zum Nachhausegehen zu bewegen. Es kam schließlich zu einer wüsten Schlägerei, bei der Hacken, Schlagringe und Totschläger eine Rolle gespielt haben. Schließlich ergriff der Vorarbeiter Wellnitz einen Revolver und feuerte einen Schreckschuß ab. Ein zweiter Schuß traf den Arbeiter Tabbert. Er wurde mit einem Lungenschuß blutüberströmt auf dem Felde aufgefunden. Auf dem Transport ins **Krankenhaus** ist T. verstorben.

* **Demmin,** 11. Dezember. Zusammenstoß von Fuhrwerk und Lokomotive. In dem Augenblick, in dem ein zweispänniges Rübenfuhrwerk das Gleis der Zuckerfabrik passieren wollte, kam eine Lokomotive mit mehreren Wagen heran. Das Fuhrwerk wurde von dem Zuge erfaßt und eines der Pferde auf der Stelle getötet, während das andere Tier mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Kutscher blieb durch rechtzeitigen Absprung unversehrt.

* **Strußow,** 11. Dezember. Großfeuer entstand in der Nacht zum Sonnabend in Strußow auf dem Gehöft des Besitzers Steinhorst, das in kurzer Zeit das Stallgebäude, in dem das gesamte Vieh untergebracht war, einäscherte. Die sofort an der Brandstelle erschienene Motorspritze des Kreises konnte ihre Tätigkeit nur darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu halten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Unruhstadt,** 11. Dezember. Prähistorische Funde. Reiche prähistorische Funde sind in diesen Tagen

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 16. Dez. 28. (3. Advent).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Soldaten i. Jugendheim. Abds. 7½ Uhr Jungmänner im Jugendheim. Mittwoch, nachm. 5 Uhr 3. Adventsandacht. Nachm. 6 Uhr Jungmädchenverein im Jugendheim.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr 9. Nachm. 6 Uhr Gottesdst. Treul am 15. 12., abds. 7 Uhr. Klodtken am 16. 12., nachm. ½2 Uhr: Bibelstunde.

Radzyn (Rehden). Sonnabend, nachm. 4½ Uhr Lichtbildervorführung „Und hätte der Liebe nicht.“ Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch. Adventsandacht.

Bursztynowo (Fürstenau). Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 2 Uhr Jungmädchenkreis. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Adventsandacht. Freitag, nachm. 6 Uhr Kirchenchor.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Unterredung mit der konf. Jugend. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdst. Nchm. 2½ Uhr Versammlung der Jünglinge.

Lessen. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Jungmädchenverein, Nachm. 5 Uhr Jungmänner-Verein. — Dienstag, abends 7 Uhr: Männer- u. Jungmännerverein Freitag, nachm. 6 Uhr Adventsgottesdienst.

bei Groß=Posemuckel gemacht worden. In einem 72 Meter langen Graben fanden sich vier Grabstellen aus der Bronzezeit. Eins dieser Gräber, das fast ganz erhalten geblieben ist, wird mit seiner reichen Keramik im hiesigen Heimatmuseum aufgestellt werden. Außerdem wurde ein großes Familiengrab entdeckt, das nicht weniger als 25 Urnen enthielt. Eine derselben konnte in verhältnismäßig gutem Zustande geborgen werden.

Freie Stadt Danzig.

*** Unfälle.** Am Montag ist der 49 Jahre alte Arbeiter Joseph Zella aus Brösen an der Reitbahn beim Abladen von Spritfässern verunglückt. Ein Faß fiel ihm gegen das rechte Bein, so daß er zu Fall kam und ihm das Faß über das Bein rollte. Dabei zog er sich einen Unterschenkelbruch sowie Quetschungen zu. Der Verunglückte mußte ins Städt. Krankenhaus gebracht werden. — Der Zimmerlehrling Hermann Kirschen aus Tiegenhof war an einem der letzten Tage auf dem Hofe der Schneidemühle in Platenhof damit beschäftigt, Kanthölzer mit der Kreissäge zu besäumen. Hierbei kam er mit dem linken Arm an das Blatt der Kreissäge, das ihm den Unterarm bis auf den halben Knochen durchschnitt. Der Verletzte wurde sofort in das Tiegenhöfer Krankenhaus eingeliefert. Man hofft ihm den Arm und seine Beweglichkeit erhalten zu können. ÷

*** Schlägerei.** Die beiden polnischen Staatsangehörigen Kahnschiffer Stefan und Waclaw Piasecki fühlten sich in der Nacht zum Dienstag besonders stark, offenbar weil sie etwas über den Durst getrunken hatten. Als Opfer ihrer Kampflust suchten sie sich den Bootsmann Willgorski aus, der bereits über 60 Jahre alt ist. Die rauflustigen Brüder schlugen auf den alten Mann mit solcher Roheit ein, daß er zu Boden stürzte. Dann versetzten sie ihm mehrere Fußstöße ins Gesicht. Die Verletzungen sind recht erheblicher Art. Die beiden Täter konnten ermittelt und dem Gerichtsgefängnis zugeführt werden. ÷

Eine neue Polarkatastrophe.

Sechzig Menschen von der Welt abgeschnitten.

Der Eisbrecher „Strawopol" mußte infolge schwerer Eisverhältnisse seine Bemühungen, zu der Wrangel=Insel durchzudringen, aufgeben und nach Wladiwostock zurückkehren."

Diese aus Rußland stammende Meldung zeugt — wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt — von einer Katastrophe, die in ihrem Ausmaß die Nobile=Expedition bei weitem übertreffen kann, denn das tollkühne Häufchen Menschen auf der fernen Polarinsel ist nun seit zwei Jahren von der Welt abgeschnitten. Was sie in die furchtbare Einöde führte? — Letzten Grundes auch nur ein Prestigekampf.

Die Wrangel=Insel, weit im Nordosten Asiens, zwischen dem Treibeis des sibirischen Polarmeeres, hält gleichsam Wacht über den nördlichen Eingang der Beringstraße. Zum ersten Male wurde sie in den Karten des 17. Jahrhunderts nach den Berichten der Eingeborenen, daß nördlich der Tschuktschen=Halbinsel Land liege, das mit Amerika verbunden sein soll, eingetragen. 1823 versuchte der russische Geograph Wrangel das Land auf Schlitten über Eis zu erreichen. Er sah die Insel aus der Ferne, beschrieb richtig ihre geographische Lage — aber erst 1881 betrat zum erstenmal ein Menschenfuß die Wrangel=Insel. Es war Kapitän Berry, der mit dem Schiff „Rodgers" eine Rettungsexpedition für den verunglückten de Longue unternahm. Er gab der Insel den Namen und stellte fest, daß sie unbewohnt war. 1911 wurde von einer russischen hydrographischen Expedition die genaue topographische Karte der Insel aufgenommen. 1913 wurde das kanadische Polar-Expeditionsschiff „Karluk" in der Nähe der Wrangel=Insel vom Eis zerquetscht. Der Kapitän Bartlett führte die Mannschaft auf die Insel und unternahm dann mit einigen Eskimos, die sich bei der Expedition befanden, einen Fußmarsch über Eisberge und Eisfelder zu den Ufern Sibiriens, fuhr von dort mit einem Walfischfänger nach Alaska und kehrte im Herbst 1914 mit einem neuen Schiff zu der Wrangel=Insel zurück und rettete die zurückgebliebene Mannschaft.

Nun begann der Kampf um die Okkupation der Insel. 1921 schickte Amerika drei Kanadier und eine Eskimofrau mit Nahrungsmitteln für sechs Monate auf die Insel. Im nächsten Jahr war die Insel wieder unzugänglich, und als eine neue Expedition 1923 unter Kapitän Neuß die Insel erreichte, war lediglich die Eskimofrau noch am Leben. Trotzdem ließ Neuß dreizehn Eskimos unter dem Befehl des Amerikaners Wells zur Gründung einer Jagdfarm auf der Insel zurück.

1924 wurde eine neue Expedition auf Alaska ausgerüstet und mit dem Befehl abgeschickt, die amerikanische Flagge auf der Wrangel=Insel zu hissen und so den Russen zuvorzukommen. Aber diese Expedition konnte nur bis zu der Herald=Insel, 15 Meilen östlich der Wrangel=Insel, durchdringen. Im nächsten Jahr schickten die Russen ein Kanonenboot (einen früheren Eisbrecher) ab, dem es gelang, bis zur Insel vorzustoßen, die Eskimos und den Amerikaner zu befreien, dafür aber auch ihre Jagdbeute zu konfiszieren. Seitdem gilt die Wrangel=Insel als russisch, und nun machten die Sowjets ihrerseits den Versuch einer Besiedlung der furchtbaren Insel.

Im August 1926 setzte der „Strawopol" 5 Russen und 55 Tschuktschen (Eingeborene von Nordsibirien) auf der Insel aus. Zum erstenmal stieg ein Junkersflugzeug, das sich auf dem Schiff befand, über der Insel auf. Es hatte außer dem Führer noch zwei Eskimos an Bord, die schon früher auf der Insel waren, und sie orientierten sich so gut in dem Chaos von Wasser und Eis, daß man zum Schluß des Fluges mehr auf ihre Weisungen hin als nach Kompaß und Karte den Weg zurückfand. Das Flugzeug landete zweimal, entdeckte eine Süßwasser=Quelle, einen bequemen Platz für die künftige Siedlung und stieß auf unzählige Mengen von Walrossen. Die Tiere waren so kühn und so neugierig, daß das Flugzeug nicht landen konnte, ohne zwei oder drei von ihnen mit den Schwimmern zu zerdrücken. Ihr Brüllen übertönte das Knattern des Motors. Bei der zweiten Landung hatten die Flieger sogar Angst, daß sie nicht mehr aufsteigen könnten. Die tausendköpfige Walroßherde bereitete dem Flugzeug einen stürmischen Empfang. Jedes Walroß hielt es nicht nur für seine Pflicht, über die Schwimmer zu springen, sondern das Flugzeug auch näher anzusehen. Nun riskierte niemand, sich unbewaffnet von dem Lager zu entfernen. Beim Ausladen der getrockneten Fische für die Hunde wurden die Füchse so frech, daß man sie mit Stockhieben davonjagen mußte. Mit Eintritt der Dunkelheit kamen riesige Polareulen herangeflogen und ihre eigentümlichen Schreie und das Klappern mit den Schnäbeln machten die ganze Schiffsbesatzung nervös.

Trotzdem wurden die Blockhäuser aufgestellt, mit Öfen versehen, und am 15. August verließ das Schiff die Wrangel=Insel und überließ die sechzig Menschen ihrem Schicksal. Alle Pläne, die Wrangel=Insel jeden Sommer zu besuchen, erwiesen sich als Phantasien. Im vorigen Jahr gelang es dem „Strawopol" sich der sibirischen Küste entlang, bis zur Mündung der Lena, durchzuarbeiten. Unterwegs trat das Junkers=Flugzeug wieder in Tätigkeit, kam wirklich bis zur Wrangel=Insel und brachte die Nachricht mit, daß bei den Siedlern alles wohl sei. In diesem Jahr mußte auch der Flugzeugbesuch unterbleiben. Und es scheint, daß man in Sowjetrußland sich Sorge um die ausgesetzten sechzig Menschenleben macht, da man alle möglichen Pläne für Hilfsexpeditionen schmiedet.

Ein Flug nach der Insel ist in der schon eingetretenen Polarnacht und den furchtbaren Winden unmöglich. Eine Hundeschlitten=Expedition würde nichts nutzen, selbst wenn sie die Insel erreichen könnte, da sie nicht imstande wäre, irgendwelche nennenswerte Nahrungsmittel oder Ausrüstungsgegenstände mitzubringen, und so bleibt als letzte Hoffnung das Einsetzen von Eisbrechern — im nächsten Somme'r. Dann erst wird sich das Ausmaß der neuen Polarkatastrophe zeigen.

Wieder neue Ausmahlvorschriften.

Nachdem erst am 10. Oktober d. J. („Dz. Ust." 87, Pos. 769) Ausmahlvorschriften für Weizen und Roggen erlassen wurden, werden diese Vorschriften durch eine neuerliche Verordnung — inzwischen wurden sie bereits abgeändert und ihre Ausführung verschoben — wieder umgestoßen. Die neuerliche Verordnung ist im „Dz. Ust." Nr. 98, Pos. 882, erschienen und hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Das Ausmahlen von Weizen zu höheren (helleren) Mehlgattungen als 65 Prozent ist verboten.

§ 2. Das Ausmahlen von Roggen zu höheren (helleren) Mehlgattungen als dem jedesmalig durch das Innenministerium festgesetzten Typ ist verboten. Dieser Typ wird auf der Grundlage eines 70prozentigen Auszuges aus Korn im Gewicht von 70 Kg. je Hektoliter festgesetzt. Proben dieses Typs werden sich in den Kreisämtern der allgemeinen Verwaltungsbehörden befinden. Jede Neufestsetzung des Typs wird vom Innenminister im „Monitor Polski" bekanntgegeben. Das Ausmahlen von Roggen zu Mehl niederer (dunklerer) Gattung als dem festgesetzten Typ unterliegt keiner Beschränkung.

§ 3. Es wird verboten, in gewerblichen Anlagen zur Verarbeitung oder jeder Art Ausbackens Weizen= und Roggenmehl zu gebrauchen, das nicht den in den §§ 1 und 2 dieser Verordnung vorgesehenen Normen entspricht.

§ 4. Zur Ermöglichung der Kontrolle über die in vorstehender Verordnung vorgesehenen Bestimmungen sind die allgemeinen Kreisverwaltungsbehörden berechtigt:

a) die notwendigen Aufklärungen eventuell auf Grund von Handelsbüchern und Dokumenten zu fordern von Personen und Unternehmen, die sich gewerblich mit dem Ausmahlen von Weizen und Roggen beschäftigen, mit Weizen= und Roggenmehl handeln, Weizen= und Roggenmehl zu gewerblichen Zwecken in Backware und Lebensmittel verarbeiten oder Weizen= und Roggenmehl, sowie andere aus diesen Mehlen hergestellte Lebensmittel auf Lager haben;

b) zum Betreten von gewerblichen oder Handelsräumen, Lagern und Betrieben der unter a erwähnten Art.

§ 5. Übertretungen obiger Vorschriften werden nach den Bestimmungen der Art. 4 und 5 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 31. August 1926 („Dz. Ust." Nr. 91, Pos. 527) bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 15. Dezember 1928 in Kraft. Mit diesem Augenblick verliert die Verordnung des Innenministers vom 10. Oktober 1928 über das Ausmahlen von Weizen und Roggen („Dz. Ust." Nr. 87, Pos. 769) ihre Gültigkeit.

Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Breslauer Flachsmarkt.** Auf dem am 10. Dezember d. J. im Breslauer Konzerthaus abgehaltenen Flachsmarkt waren ca. 8200 Zentner schlesische Dominialflächse und Flächse von deutschen Röstanstalten (gegen 9000 Zentner im Vorjahre und 8000 Zentner 1926), sowie ca. 2500 Zentner Werg angeboten. Die Muster zeigten gegen das Vorjahr infolge der günstigen Ernte- und Röstbedingungen eine bessere Qualität. Im großen und ganzen wiesen sie eine gute Mittelqualität auf. Einige Partien gingen darüber hinaus. Die Forderungen bewegten sich zwischen 1,90 Rm. und 2,50 Rm. (im Vorjahre 1,80 und 2,40 Rm., und 1926 1,— bis 1,80 Rm.) je Kg. Das Geschäft war im allgemeinen still. In der Hauptsache kamen Abschlüsse auf der Basis von 2 Rm. zustande. Für gewisse Partien wurden bis 2,25 Rm. gezahlt (im Vorjahre 1,40 Rm. bis 2,30 Rm. für allerbeste Tauröstequalität). — Was die ausländischen Flächse angeht, für die in früheren Jahren der zweite Tag des Breslauer Flachsmarktes reserviert war, während diesmal in= und ausländische Flächse am gleichen Tage zum Handel kamen, so ist die Qualität der Westflächse gegen das Vorjahr erheblich besser ausgefallen, wie auch die geerntete Menge beträchtlich größer war. Im Gegensatz hierzu und auch zur Qualität der deutschen Flächse steht die Qualität der Ostflächse, die besonders in den überwiegend niedrigen Marken außerordentlich wenig befriedigten. Die hierfür geforderten Preise waren annähernd so hoch wie im Vorjahr und in Anbetracht der geringen Qualität viel zu hoch. Daher kamen auf dem Breslauer Markt nur wenige Geschäftsabschlüsse zustande. Der Marktbesuch war gut.

b. **In der Zuckerkampagne** 1928/29 sind im Oktober, dem ersten Kampagnemonat, in ganz Polen 70 Zuckerfabriken tätig gewesen, zu denen Anfang November noch eine hinzutrat. Und zwar entfielen 47 auf Kongreß= und Kleinpolen, 24 auf die ehemals preußischen Gebiete. Die Rübenverarbeitung geht glatt vonstatten. Die mittlere Polarisation beträgt 18,1 Prozent. In 60 Zuckerfabriken wurden im Oktober 1,4 Millionen Tonnen Rüben verarbeitet übrig geblieben sind noch 2,5 Millionen Tonnen. Alle in Betrieb befindlichen Fabriken erzeugten 156 500 Tonnen weißen Kristallzucker gegenüber nur 145 061 Tonnen im Oktober 1927. Davon waren 13 900 Tonnen Raffinade, 98 200 Tonnen Kristallzucker und 44 400 Roh(Mehl)zucker, wobei der letztere bereits auf weißen Kristallzucker umgerechnet ist. Denn an sich ist er nur 90 bzw. sogar nur 70 prozentiger Kristallzucker. Die 24 Zuckerfabriken der westlichen Wojewodschaften, zu denen in erster Linie Posen zählt, haben den weitaus größten Teil der Rüben, nämlich 1 063 000 Tonnen verarbeitet und 101 117 Tonnen Zucker gewonnen. Das ist ein wenig gutes Resultat angesichts der Tatsache, daß man für gewöhnlich ein Durchschnittsverhältnis von 6,5 : 1 annimmt, während die Relation hier ungefähr 10,5 : 1 beträgt. — Hinsichtlich des Zuckerabsatzes ist die gleiche Erscheinung wie im abgelaufenen, ausführlich von uns behandelten Kampagnejahr zu beobachten: Der Inlandskonsum steigt, der Export fällt. Dieser verminderte sich von 52 530 Tonnen im Oktober 1927 auf 39 877 Tonnen im Oktober d. J., jener vergrößerte sich von 27 058 auf 31 120 Tonnen. Daß der steigende Inlandskonsum (bei vergrößerter Produktion) nicht genügt, um den Exportausfall zu decken, beweist auch das Anwachsen der Zuckervorräte, die am 1. November d. J. 97 988 Tonnen gegenüber 68 885 Tonnen zum gleichen Zeitpunkt 1927 betrugen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 12. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,87, bar 57,76—57,90, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,90—47,10, bar gr. 46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,35, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,80, Mailand: Ueberweisung 215,00, Wien: Ueberweisung 79,513—79,79.

Warschauer Börse vom 12. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,02$^1/_2$, 124,34 — 123,71, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,30, 359,20 — 537,40, Japan —, Kopenhagen —, London 43,27, 43,38 — 43,16, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,85$^1/_2$, 34,94 — 34,77, Prag 26,42$^1/_2$, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,78, 172,21 — 171,35, Stockholm —, Wien 125,46, 125,77 — 125,15, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Amtliche Devisen=Notierungen der Danziger Börse vom 12. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00$^3/_4$ Gd., 25,00$^3/_4$ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br. Noten: London — Gd., — Br., Berlin 122,696 Gd., 123,004 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,87 Br.

Züricher Börse vom 12. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1920, London 25,19$^1/_8$, Paris 20,29, Wien 73,05, Prag 15,38$^1/_2$, Italien 27,19, Belgien 72,17$^1/_2$, Budapest 90,55, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,60, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,50, Stockholm 138,85, Spanien 84,05, Buenos Aires 2,18$^7/_8$, Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,71, Berlin 123,75, Belgrad 9,12$^1/_2$, Konstantinopel 2,56$^1/_2$. Priv.=Disk. 4$^3/_4$ %. Tägl. Geld — %.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 11. Dezember Geld	Brief
	Buenos=Aires 1 Pes.	1.764	1.768	1.765	1.769
—	Kanada . . 1 Dollar	4.181	4.189	4.183	4.191
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.918	1.922	1.922	1.926
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.856	20.096	20.86	20.90
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.074	2.078	2.078	2.082
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.334	20.374	20.335	20.375
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1910	4.1990	4.1920	4.2000
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4974	0.4995	0.4978	0.4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.286	4.294	4.286	4.294
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.35	168.69	168.38	168.72
10 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel=Ant. 100 Frc.	58.255	58.375	58.27	58.39
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.28	81.44	81.28	81.44
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.54	10.56	10.546	10.566
5.5 %	Italien . . . 100 Lira	21.955	21.995	21.95	21.99
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.372	7.386
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.87	112.09	111.87	112.09
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.48	18.52	18.53	18.57
5.5 %	Oslo=Christ. 100 Kr.	111.75	111.97	111.75	111.97
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.37	16.41	16.37	16.41
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.421	12.441	12.423	12.443
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.72	80.88	80.735	80.895
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.026	3.032	3.026	3.032
5 %	Spanien . . 100 Pes.	67.81	67.95	67.78	67.92
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.07	112.29	112.09	112.31
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.975	59.095	58.975	59.095
7 %	Budapest . . . Pengö	73.06	73.20	73.08	73.22
8 %	Warschau . . 100 Zl.	46.95	47.15	46.975	47.175

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,10 Zl., 100 Schweizer Franken 171,09 Zl., 100 franz. Franken 34,72 Zl., 100 deutsche Mark 211,72 Zl., 100 Danziger Gulden 172,31 Zl., tschech. Krone 26,32 Zl., österr. Schilling 124,96 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 67,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 84,00 G. Brzeski=Auto 20,00 G. C. Hartwig 47,00 G. Dr. Roman May 118,00 G. Tri 100,00 G. Zw. Ctr. Masz. 100,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie= und Handelskammer vom 11. Dezember. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 41,00—42,00 Zl., Roggen 31,50—32,00 Zl., Wintergerste 31,00-32,00 Zl., Braugerste 35,00-36,00 Zl., Volgeroerbsen — bis —, poln. Erbsen 44—46 Zloty, Viktoriaerbsen 64—68 Zloty, Hafer 30 bis 31 Zl., Fabrikkartoffeln — bis — Zl., Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70 % —,— Zloty do. 65 % —,— Zloty, Roggenmehl 70 % —,— Zloty, Weizenkleie 28,00 Zloty, Roggenkleie 26,50 Zloty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 11. Dezbr. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 180—230, Weißklee 200—280, Schwedenklee 380—425, Gelbklee —,—, Gelbklee i. Kapp. —,—, Inkarnatklee ausländ. —,—, Wundklee 200—230, Reygras hies. Prod. 110—120, Tymothe 50—55, Serradella 40—42, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 70—80, Peluschken 37—38, Viktoriaerbsen 65—72, Felderbsen 44—45, grüne Erbsen 56—63, Pferdebohnen 34—37, Gelbsenf 70—80, Raps 75—80, Rübsen 70—75, Saatlupinen, gelbe 23—25, Saatlupinen, blaue 22—24, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 100—110, Weißmohn 140—150, Buchweizen —,—, Hirse 40—50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	41.00—42.00	Sommerwicke . . .	39.00—41.00
Roggen	32.50—33.00	Peluschken	37.00—39.00
Weizenmehl (65 %) .	59.00—63.00	Felderbsen	45.00—48.00
Roggenmehl (65 %) .	—.—	Viktoriaerbsen . .	65.00—70.00
Roggenmehl (70 %) .	46.00	Folgererbsen . . .	59.00—64.00
Hafer	31.00—32.00	Roggenstroh, lose	5.25— 5.75
Braugerste . . .	34.00—36.00	Roggenstroh, gepr.	6.50— 7.00
Mahlgerste . . .	32.00—33.00	Heu, lose	14.00—15,50
Weizenkleie . . .	25.50—26.50	über Notiz	15.50—17.00
Roggenkleie . . .	24.00—25.00	Heu, gepr., üb. Notiz	17.00—19.00

Gesamttendenz: schwach. Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 12. Dezember. Inlands= und Exportweizen 43—44, Inlandsroggen 35—36, Exportroggen 39—41, Inlandshafer 35—36, Exporthafer 39—40, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 46—47. Preise franko Verladestation: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 49—50, Roggen= und Weizenkleie 28—29, Heu 27—28, Stroh 9,50—10,50. Tendenz: ruhig.

Künstlicher Dünger. Preise für die Frühjahrssaison 1929. Für 100 Kg. netto: 16prozentiges Mineral=Superphosphat, lose, Parität Danzig (Kaiserhafen oder Olivaer Tor) 13,60 Zloty, Parität Posen (Luboń oder Starolenka) 13,92 Zloty. Aufschläge: für Sack zu 100 Kg. 1,60, Verpackung für 100 Kg. 0,20 bei Waggonzustellungen. Wechselkredit bis November 1929. Bei Abnahme des Superphosphats bis zum 15. Januar 1929 für jeden 10=To.=Waggon 20 Zloty Rabatt. Verzinsung 8$^1/_2$ Prozent pro anno. Bei Barzahlung 1$^1/_2$ Prozent Ermäßigung.

Berliner Produktenbericht vom 12. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 204—206, Dez. 220,00, März 229,00, Mai 238,00. Roggen märk. 201—203, Dezember 214,50, März 226,00, Mai 236. Gerste: Braug. 218—235, Futter= u. Industriegerste 198—205. Hafer: märk. 191 bis 198, Dezbr. —. Mais loko Berlin 220—222. Weizenmehl 26,00 bis 29,00. Roggenmehl 25,10—28,50. Weizenkleie 14,00 bis —. Weizenkleiemelasse 15,00—15,15. Roggenkleie 14,00—14,25. Raps —,—. Viktoriaerbsen 47—49. Wicken 27—29,50. Rapskuchen 19,20 bis 20,30. Leinkuchen 25,00—25,20. Trockenschnitzel 12,90—13,30. Soyaschrot 21,80—22,00. Kartoffelflocken 18,50—19,20.
Tendenz für Weizen und Roggen befestigt.

Berliner Butternotiz vom 11. Dezember. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 2,04, II. Qu. 1,89, III. Qu. 1,73.
Tenden: fest.

Berliner Eiernotiz vom 11. Dezember. Ausländische Eier: große 14$^1/_2$—16, normale 13$^1/_2$—14$^1/_2$, kleine u. Schmutzeier 11$^1/_2$—12$^1/_4$.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 12. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold=Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,50, Remalted=Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz= oder Drahtbarren 190, do. in Walz= oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon=Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,75—79,50.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 11. Dezember. In der Zentralschlachthalle notierte man für 1 Kg. Schlachtgewicht in Tschechenkronen (1 Kc. = 0,26$^1/_3$ Zloty): polnische Säue 11,50—13,50, polnische Schweine, in Polen geschlachtet, 11—12,25.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 11. Dezember. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, $^1/_2$ Kg. 1,10—1,15, IIa $^1/_2$ Kg. 0,90 bis 1,00, Poulets, $^1/_2$ Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte $^1/_2$ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia. $^1/_2$ Kg. 0,95—1,05, IIa. $^1/_2$ Kg. 0,80 bis 0,85 Enten, Ia. $^1/_2$ Kg. 1,10—1,20, IIa. $^1/_2$ Kg. 0,90—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 13. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,94 Meter.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 287.

Bromberg, Freitag den 14. Dezember 1928.

Thorner Weihnachts-Ausgabe.

Heimliche Zeit.

Mein Herz strahlt heut so andachtsfromm
Und hat so guten Sinn.
Gott hält's in seiner ew'gen Hand
Und spiegelt sich darin.

Durch meine dunkle Kammer geht
Ein Weihnachtsengel unsichtbar.
Nur seine Flügelspitze glimmt . . .
Vorm Fenster tanzt der Flocken Schar.

Max Jungnickel.

Die Belagerung Thorns
im Jahre 1658.

Von Franz Schulz, Schleusenau.

I.

Im 13. Jahrhundert wurde die Stadt Thorn mit einer Mauer umgeben. Diese Mauer wurde im folgenden Jahrhundert durch Türme und ausgemauerte Gräben verstärkt. Außerdem waren Altstadt und Neustadt noch durch eine besondere Mauer, die im Zuge der heutigen Mauerstraße verlief, von einander getrennt. Im Westen und Norden war Thorn besonders stark befestigt. Vor der alten Stadtmauer war noch eine zweite Mauer errichtet und ein sogenannter „Zwinger" angelegt worden. Außer den in die Mauer hineingebauten und mit Schießscharten versehenen Türmen waren die Stadttore als besonders starke Türme ausgebaut. 38 Türme zählt allein die Stadtmauer der Altstadt. Zum Schutze gegen Geschützfeuer wurde die Stadtmauer später an verschiedenen Stellen mit einem Erdwalle umgeben.

Auf der Bazarkämpe, die im Zuge der Brückenstraße mit der Stadt durch eine Holzbrücke verbunden war, befand sich eine Schanze als Brückenkopf, desgleichen auf dem linken Weichselufer zum Schutze der über die „polnische" Weichsel führenden Brücke.

Die vier Tore der Südfront Thorns (Weichselseite) sind erhalten geblieben und führen ebenfalls noch ihren alten Namen. Das westliche Stadttor, das Altthorner Tor, lag etwa an der Stelle des späteren Bromberger Tores, welches zur inneren Fortifikationslinie der Festung Thorn gehörte. Im Zuge der Culmerstraße befand sich in Höhe des Landratsamtes das Culmer Tor, das späterhin ebenfalls so genannte Festungstor lag nordöstlich von dem älteren Tore und hat lediglich von ihm seinen Namen entlehnt. An dem heutigen Feuerwehrdepot lag am Ende der Gerechtenstraße das Gerechte Tor (Gerechte Straße = Gerichtsstraße). Wo die Katharinenstraße in den Wilhelmsplatz mündet, stand ehemals das Katharinentor und in der Nähe der Jakobskirche, am Ende der Jakobstraße das Jakobstor, das ebenfalls nichts mit dem räumlich weit entfernten ebenso genannten wesentlich jüngeren Festungstore zu tun hat.

Heutzutage sind nach der polnischen Besetzung auch die erwähnten Festungstore abgerissen worden. Vor dem Altthorner und dem Culmer Tore befanden sich sogenannte Rundels, die mit dem eigentlichen Stadttore durch zwei einen Gang bildende Mauern verbunden und feindwärts mit besonderen Toren versehen waren.

Die Verteidigung dieser Werke lag in den Händen der Bürgerschaft. Außerdem besoldete die Stadt eine besondere Miliz, deren Stärke sich nach Bedarf änderte und in den Glanzzeiten Thorns eine Kopfzahl von 4000 Mann erreicht haben soll. Die Bedienung der Artillerie war der Schützenbruderschaft übertragen.

II.

In dem Schwedisch-polnischen Erbfolgekriege sah die Stadt Thorn zum ersten Male den Feind vor ihren Mauern. 1629 versuchten die Schweden mit großer Tapferkeit die Stadt zu stürmen, wurden aber abgeschlagen und zogen sich unter Niederbrennung und Verwüstung der Vorstädte zurück.

Im Jahre 1655 ergab sich Thorn dem Könige Karl X. Gustav von Schweden. Die Miliz wurde bis auf 100 Mann aufgelöst und die Stadt erhielt unter Schonung ihrer sonstigen Privilegien eine schwedische Garnison. Nach anfänglichen Erfolgen mußte sich Karl X. auf die Defensive beschränken. Er benutzte die Kriegserklärung Dänemarks, um dem polnischen Kriegsschauplatze den Rücken zu kehren.

Als Kommandanten von Thorn hatte der König den Generalmajor v. Bülow eingesetzt. Die Besatzung bestand aus 2000 Mann der Königlichen Garde, einer schottischen Söldnertruppe, aus je zwei Regimentern Fußvolk und Reiterei. Später kam noch ein Dragonerregiment hinzu. — Außerdem wurde die Bürgerschaft zur Verteidigung der Stadt herangezogen.

In dem zweiten Schwedisch-polnischen Erbfolgekrieg (1655—1660) war der Kaiser mit Polen verbündet. Eine österreichische Armee unter dem Grafen Montecuculi erschien am 16. Oktober 1657 überraschend vor Gollub und nahm die Besatzung des alten Ordensschlosses, ein Detachement der Thorner Garnison, gefangen. Eine andere schwedische Abteilung wurde unweit von Thorn ausgehoben.

Der General v. Bülow machte einen Ausfall und trieb Montecuculi bis Gollub zurück. Sobald jedoch dieser Verstärkungen herangezogen hatte, stieß er von neuem und zwar bis in die Gegend von Leibitsch vor. Eine andere österreichische Kolonne rückte auf dem linken Weichselufer vor und besetzte Podgorz.

Am 31. Oktober erhielten die Schweden von Marienburg aus unter Bedeckung des erwähnten Regiments Dragoner sowie unter dem Schutze der aus der Stadt entgegengesandten Kavallerie eine Zufuhr von Munition und Tuch zur Bekleidung der Soldaten. Montecuculi hatte die Nachricht von dem Anmarsch dieses Transportes zu spät erfahren. Während dieser in Wirklichkeit bereits hinter die schützende Stadtmauer gelangt war, besetzten die zum Abfangen desselben abgeschickten 200 Österreicher die St. Georgenkirche, welche früher in der Nähe der Culmer Chaussee zwischen dieser und dem heutigen St. Georgenkirchhofe lag. Die Thorner Artillerie eröffnete sofort ein heftiges Feuer auf die Kirche. Die schwedischen Dragoner, die eben erst eingerückt waren und noch bei den Fahrzeugen hielten, kehrten wieder um und versuchten zunächst die verbarrikadierten Kirchentüren mit Äxten aufzuschlagen. Da es ihnen zu lange dauerte, steckten sie die Kirche in Brand und warfen Handgranaten durch die Fenster. Ein Teil der Österreicher ergab sich. Der Rest, etwa 70 Mann, flüchtete auf den Turm und fand in den Flammen seinen Tod. Um das Festsetzen des Feindes in der Nähe der Stadt zu verhindern, wurden die Vorstädte mit ihren Häusern, Gärten, Kirchen, Hospitälern und Mühlen sowie die unweit der Stadtmauer gelegenen Kirchen von St. Katharina und St. Lorenz niedergerissen.

Am 11. November marschierte Montecuculi nach Gollub zurück und rückte sodann nach Schlesien ab in seine Winterquartiere.

Das österreichische Detachement auf dem linken Weichselufer zog in derselben Absicht nach dem Marienburger Werder, wurde aber hier von den Schweden zum größten Teil aufgerieben.

Das zögernde und unentschlossene Verhalten Montecuculis charakterisiert ein zeitgenössischer Chronist mit den Worten: „Obsedit, sedit, edit et it" („Er lagerte und saß und aß und — verschwand.")

III.

Da im kommenden Jahre mit einer ernsthafteren Belagerung zu rechnen war, ließ der Kommandant schleunigst die unvollkommenen Werke und Gräben ausbessern und mit Pallissaden und Geschützen versehen.

Noch in demselben Winter 1657 zog der polnische Kronfeldherr Fürst Sapieha vor Thorn. Eine andere Abteilung unter dem Reiterführer Czarnecki blockierte das linke Weichselufer. Die Belagerten machten mehrere Ausfälle und fügten den Gegnern recht empfindliche Verluste zu. Als Wiedervergeltung verwüsteten diese die Umgebung Thorns und zerstörten unter anderem die Mühlen, die die Stadt mit Mehl versorgten, so daß die Bürger sich mit Handmühlen behelfen mußten.

Ebenso überraschend, wie er gekommen war, verschwand Sapieha wieder.

Als gegen Ende März 1658 das Eis der Weichsel aufging, brach Czarnecki nach Pommern auf und ließ nur zwei Fahnen (Schwadronen) zurück. Sobald man festgestellt hatte, daß auch diese Nachhut in Richtung auf Bromberg abgezogen sei, beschloß der Kommandant, nicht nur diese beiden Schwadronen zu vernichten, sondern auch diese Gelegenheit zu benutzen, um die Stadt mit Lebensmitteln zu versorgen.

Der General v. Bülow brach persönlich mit 800 Mann Kavallerie und berittener Infanterie auf und gelangte in einem einzigen Nachtmarsche (zirka 55 Kilometer) im Morgengrauen des 17. Mai unvermutet in Bromberg an. Hier fand er zwar nicht die gesuchten beiden Reiterfähnlein Czarneckis, sondern zwei Kompagnien des polnischen Regiments Butler unter dem Kapitän v. Völkersahm vor.

Es ist ein Treppenwitz der Welgeschichte, daß dieser Überfall bis in die Einzelheiten genau dem Reiterstücklein gleicht, das sieben Jahre später Derfflinger — dieses Mal aber gegen die Schweden selber — erfolgreich ausführte. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß Derfflinger den Hergang vom Überfall Brombergs kannte und bewußt darauf seine Unternehmung gegen Rathenow aufbaute.

Noch ist es dunkel, da wird die Torwache durch Pferdegetrappel aus dem Schlaf aufgeschreckt. Dem Wachthabenden schreit ein Reiter zu: „Boten vom Könige! Seine Königliche Majestät kommt von einem Jagdausfluge und will in Bromberg übernachten!" (Tatsächlich weilte der König Johann Kasimir zur Jagd in der Landschaft Kujawien.)

„Paß vorzeigen!"

Im selben Augenblick Pferdegetrappel einer größeren Abteilung. Wie die Wachmannschaft, in dem Glauben, die Königliche Kavalkade vor sich zu haben, eiligst das Tor aufreißt, da krachen auch schon Schüsse. Der Wachthabende und einige seiner Leute wälzen sich im Blute. Die Schweden sind in der Stadt.

Inzwischen war auf der entgegengesetzten Seite, vom Bernhardiner Kloster her, schwedisches Fußvolk unter dem Obersten Zoege eingedrungen.

Die Überraschung ist glänzend gelungen. Drei Offiziere, ein Ingenieur und etwa 80 Mann fielen als Gefangene den Siegern in die Hände. Der Rest war entweder niedergemetzelt oder versprengt. Von besonderem Werte waren eine von den Polen zusammengetriebene Herde von ungefähr 1000 Stück Rindvieh und 30 Wagen spanischen Weines, die für den polnischen Hof bestimmt waren.

Eine ähnliche Tat führten 100 schwedische Reiter in Culmsee aus.

Pommerellen.

13. Dezember.

Thorn (Toruń).

Coppernicus-Verein.

In der Monatssitzung am 10. Dezember im Deutschen Heim füllte den wissenschaftlichen Teil ein Vortrag von Fräulein Prof. Wohlgemuth „Über finnische Literatur". Ein kurzer Hinweis auf die Geschichte der finnischen Kultur leitete ihn ein. Inmitten einer noch heute seelenhaften Landschaft (das der eigentliche Reiz dieses Landes, welches bloßer Touristenneugier wenig bietet) lebt auf kargem Boden ein Volk von Jägern und Bauern 650 Jahre unter dem Schatten einer fremden, wenn auch arteigenen Kultur, der schwedischen. Erst als es im Anfang des 19. Jahrhunderts sein Schicksal und Wesen bedroht fühlt durch die russischen Eroberer, erwacht es zu nationalem und kulturellem Selbstbewußtsein. Der Finnländer, ob schwedischer oder finnischer Zunge, fühlt sich als Sohn Suomis: ein Volk wird, mit eigenem politischem und kulturellem Wollen.

Die Dichtung — wie auch anderswo — deutet und rechtfertigt solche Ansprüche. In schwedischer Sprache schreiben finnische Werke Runeberg, Topelius und Tavaststjerna, die dem europäischen Leser, weil sie leicht Übersetzer finden, schnell zugänglich gemacht werden. Doch machtvoller gestaltet sich der finnische Geist in der finnisch-sprachigen Literatur. Drei große Werke, die sogleich seine ganze Kraft und Fülle künden, stehen an ihrem Anfang, längst klassisch geworden und Allgemeingut europäischer Bildung: Elias Lönnrots „Kalevála" und „Kanteletar" und der Roman „Die sieben Brüder" von Alexis Kivi. Die „Kalevála, ein riesiges, durch Lönnrots Sammlungs- und Sichtungsarbeit entstandenes Epos von 23 000 Versen; „die Schöpfung eines Volkes und das Werk eines Einzelnen" kündet in seinen episodenreichen, handlungslockeren Runen (Gesängen) Heimat, Leben und Seele des finnischen Volkes: ein echtes Epos, obwohl sehr verschieden von den europäischen Gegenstücken, Homer und Nibelungenlied. Ganz unhistorisch und unkriegerisch, reiner Mythos, offenbart es in immer neuen magischen und märchenhaften Symbolen die Wundermacht des Wortes, nicht des Schwertes. Sein Held ist der Sänger-Dämon, der durch die Kraft des Wortes Welt schafft und umgestaltet; durch ihn erst werden die schlafenden Götter wach. — Der Kalevála lyrisches Gegenstück Kanteletar (die vorgelesene Probe entzückte durch jene Mischung von Didaktik und Humor, die der Weisheit ganz nahe kommt) und der Roman des jung in Elend und geistiger Umnachtung verstorbenen Kivi dürfen gleichfalls, obwohl ganz völkische Literatur, den Rang von Menschheitsdichtungen für sich in Anspruch nehmen. Später, in den achtziger Jahren, findet die finnische Dichtung Anschluß an die Strömungen der allgemein-europäischen Literatur: soziale, erotische Probleme halten ihren Einzug. Die „neuromantische" Lyrik des neuen Jahrhunderts hat auch finnische Vertreter; doch sie halten sich frei von Beladung und Überkultur.

Glücklich gewählte Proben aus den meisten der besprochenen Werke und die Hinweise auf die ungewöhnlich starken Sympathien, die das finnische und deutsche Volk verbinden, gaben der klaren und beschwingten Darstellung noch mehr Leben und Fülle.

Der Besuch war kläglich, trotzdem die Vereinssitzungen der Allgemeinheit zugänglich sind und genügend bekannt gemacht werden. Man fragt sich solchen Erscheinungen gegenüber, was von dem Geschwätz über unerfüllten Bildungshunger gewisser Kreise zu halten ist. Mit Nurmi konnte freilich nicht gedient werden. Und selbst dann . . . Vielleicht produziert nächstens Finnland eine neue Art Jazz. — In der geschäftlichen Sitzung wurden der zweite Vorsitzende und der erste Schriftführer wiedergewählt und Vorbereitungen für die 75. Jahresfeier des Vereins erwogen. **

‡ **Für das bevorstehende Weihnachtsfest** hat die Geschäftswelt ohne Ausnahmen große Vorbereitungen getroffen. Die reich ausgestatteten Schaufenster, deren Dekorationen jetzt des öfteren wechseln, zeugen davon, daß die Läger in allen nur denkbaren praktischen und luxuriösen Geschenkartikeln für den Gabentisch aufgefüllt sind. Sowohl für Käufer als auch Verkäufer ist gerade jetzt die beste Kaufs- und Verkaufszeit. Keiner leidet unter Überarbeitung und dadurch entstandener Nervosität. Der Kunde kann seine Auswahl in Ruhe treffen, der Geschäftsinhaber nicht Vorrätiges noch bequem vor dem Fest bestellen und abliefern. In den letzten Tagen vor dem Fest, in denen alles rennt und hastet, findet man dagegen erfahrungsgemäß nicht mehr das, was man gerade haben will und muß sich deshalb oft mit Artikeln begnügen, die man eigentlich nicht nehmen wollte. Und so verdirbt man sich schließlich selbst die Freude am Schenken. Darum sei die Parole: „Wer gleich kauft, kauft besser!"

‡ **In den letzten Tagen vor dem Fest** drängt sich erfahrungsgemäß das Publikum vor dem einzigen Briefmarkenschalter unseres Hauptpostamtes, um in Schlangen nach Briefmarken für die zu versendenden Weihnachtsgrüße anzustehen. Auch in den Geschäften macht sich um diese Zeit eine verstärkte Nachfrage nach Freimarken bemerkbar, was im Weihnachtstrubel für das Personal viel Ablenkung und Zeitverlust bedeutet. Um solchen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, besorge man sich rechtzeitig seinen Markenbedarf. **

‡ **Der Winter** hat in diesem Jahre seinen Einzug bedeutend später gehalten als im vergangenen Jahre. Während wir damals bereits um den 18. November Frost hatten, setzte am 21. November ein größerer Temperatursturz ein, der, wie erinnerlich, bereits am 24 November zum Stillstehen des Eises auf der Weichsel führte. Die milde Temperatur dieses Jahres, die erst am letzten Montag durch Frost abgelöst wurde, hatte ihre Licht- und Schattenseiten. Sie wurde besonders freudig von den Bauarbeitern und Handwerkern begrüßt, die dank der wieder aufgelebten Bautätigkeit arbeiten und Geld verdienen konnten und nicht zu früh zum Feiern verurteilt waren. Auch kam sie fast allen Haushalten sehr gelegen, zumal der Verbrauch des teuren Brennmaterials dadurch eingeschränkt werden konnte. Ein Nachteil, der gerade in diesem Jahre sehr kraß zutage trat, zeigte sich in den Erkältungs-(Grippe-)Epidemien, die äußerst zahlreiche Erkrankungsfälle im Gefolge hatten. Erfreulich wäre es, wenn der nun herrschende gelinde Frost zum Abflauen der Krankheitsfälle, die bereits so manches Todesopfer gefordert haben, beitragen würde! **

‡ **Die Feuerwehr** wurde Montag gegen 6½ Uhr nachmittags nach dem diesseitigen Bauplatz der neuen Weichselbrücke gerufen. In einem Bretterhause, das die Schmiede enthält, war auf unbekannte Art ein Brand entstanden, der im Innern wütete und einen Teil des Daches bereits ergriffen hatte. Dem Feuer wurde sofort mit drei Schlauchleitungen, darunter einer aus der Gasspritze, entgegengetreten, so daß jede Gefahr, auch für die daneben befindlichen Bretterbuden, in zehn Minuten beseitigt war. Die Ablöschung dauerte dann etwa noch ½ Stunde. **

‡ **Der Triebwagen,** der die Fahrgäste des Danzig—Warschauer Nachmittagszuges um 4.16 Uhr vom Hauptbahnhof zum Stadtbahnhof bringt, ist in seiner dritten Klasse fast ständig völlig mit Eisenbahnbeamten besetzt. Für die Reisenden sind fast nie Sitzplätze frei, so daß sie sich mit ihrem Gepäck in den schmalen Gängen stehend aufhalten müssen. Es wäre recht und billig, daß die Bahn hier besser für ihre zahlenden Fahrgäste sorgte, zumal Abhilfe durch Anhängen eines kleinen Personenwagens leicht geschaffen werden kann. **

‡ **Menschenfallen.** Vor dem Offiziers-Familienwohnhaus in der früheren Werderstraße (ul. Leona Szumana) befindet sich neben der bis auf den Fahrdamm ragenden Steintreppe (Beischlag) ein einzelner „Stein des Anstoßes", der früher als Abschluß des bis hierhin reichenden eisernen Treppengeländers diente. Nachdem das Geländer schon vor langer Zeit zerbrochen und von dieser Seite entfernt ist, steht der Stein zwecklos da und bringt die mit dem Wege nicht vertrauten Passanten in der Dunkelheit zum Hinstürzen. Wenn das Geländer, gegen das man sonst sanfter anrennen würde, nicht wieder angebracht werden soll, wäre es praktischer, den Stein ganz zu entfernen. — Eine zweite Menschenfalle befindet sich in der Mellienstraße vor dem Hause des Polizeikommissariats. Bekanntlich wurde hier schon vor langer Zeit der kleine Vorgarten kassiert, da die Straße verbreitert werden sollte. Man hat damals den hölzernen Zaun entfernt, jedoch vergessen, die eiserne Schiene, die die eine Ecke des Zaunes schützte und etwa einen halben Meter aus dem Erdboden hervorlugt, auch heraus-

zunehmen. Bei der unzureichenden Beleuchtung stoßen sich allabendlich hauptsächlich die aus den dortigen Kinotheatern heimkehrenden Besucher an der nicht erkenntlichen, jetzt mitten im Bürgersteig stehenden Eisenschiene ihr Schienenbein und kommen dabei zu Fall. Die Straßenbauverwaltung wird gut daran tun, einen Mann zum Entfernen des Hindernisses anzustellen, bevor ein hier Verunglückter Schadenersatzansprüche an die Stadt stellt. * *

—dt **Wegen Straßenraubes** zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurden der Steinsetzer Jan Tobolewski und der Arbeiter Jan Wisniewski. Beide hatten auf offener Straße den Landwirt Zabaj angefallen und von ihm die Herausgabe des Geldes gefordert. Hierbei wurden sie von dem Eisenbahner Müller beobachtet und erkannt. * *

—dt **Bestrafte Diebe.** Teppiche aus einem Eisenbahnwagen im Werte von 1000 Złoty gestohlen hatte ein Mann namens Wojciech Nowak, welche er dann weiter verkaufte. Der Dieb und Käufer hatten sich vor Gericht zu verantworten und erhielt der erstere zwei Jahre Gefängnis, der letztere drei Monate Gefängnis. — Der Maler Anton Lewandowski hatte bei der Danziger Goldwarenfirma Riese Malerarbeiten auszuführen, wobei es ihm gelang, 33 000 Gulden in bar und 22 000 Gulden in Waren zu stehlen. Von der Danziger Polizei verhaftet, mußte er wieder freigelassen werden, da man ihm nichts beweisen konnte. Hier angekommen, lebte er auf großem Fuße, was auffiel. Er wurde verhaftet, wobei man bei ihm einen größeren Betrag in Gulden fand. Ins Kreuzverhör genommen, gab er den Diebstahl zu und nannte seine Danziger Helfershelfer, so daß die schwer geschädigte Firma einen Teil des Geldes zurückerhalten konnte. L. bekam für den Diebstahl 1½ Jahre Gefängnis. — Seine beiden Helfer werden in Danzig abgeurteilt. * *

‡ **Diebstähle.** Dem in der Baderstraße 2 wohnhaften Herrn Franz Gertig wurde ein Anzug und ein Mantel im Werte von 500 Złoty gestohlen. — Herr Franz Robotnik, Seglerstraße 6, meldete der Polizei den Diebstahl von 150 Złoty an. In beiden Fällen sind Untersuchungen im Gange. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 12. Dezember meldet die am Vortage erfolgten Festnahmen von einer Person, die durch die Polizei gesucht wurde, von einer Person wegen Vagabundierens und von zwei Personen, die in der Trunkenheit Händel anzufangen suchten. — Wegen Übertretung polizeilicher Vorschriften wurden 4 Protokolle aufgenommen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Deutsche Bühne Thorn hat es von jeher als vornehmste Aufgabe betrachtet, auch unserer größeren Jugend zu dienen, die keine andere Gelegenheit zum Besuche eines Theaters in ihrer deutschen Muttersprache hat. Um nun aber den Kleinen und Kleinsten einmal etwas zu bieten, hat sie trotz schwieriger interner Verhältnisse auch in diesem Jahre weder Mühen noch Kosten gescheut, um die traditionelle Märchenaufführung herauszubringen. Unter Mitwirkung von vielen alterprobten und neuen Darstellern aller Altersstufen wird am Sonntag abend das allerliebste Märchenspiel „Hänsel und Gretel" mit Tänzen und Gesängen erstmalig zur Aufführung gelangen. Diese Vorstellung ist besonders für die erwachsenen Zuschauer bestimmt, die sich in dieser materiellen Welt noch ein Herz für deutsche Märchenromantik und Pracht bewahrt haben. Hoffentlich erscheinen sie recht zahlreich, um sich durch dieses Märchenspiel in die glückliche Zeit ihrer Kindheit zurückversetzen zu lassen! (16399 * *

Das Weihnachtsmärchen der Deutschen Bühne Thorn „Hänsel und Gretel" erlebt Sonntag, abends 8 Uhr, seine Erstaufführung für alle Kinder- und Märchenfreunde. Hier wohnhafte Kinder wolle man frdl. erst die in und nach den Feiertagen stattfindenden Nachmittagsvorstellungen besuchen lassen. — Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. (16395 * *

Gestern vormittag 11 Uhr verstarb

Herr Gustav Bottke

im 72. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat mir 21 Jahre treu gedient. Ich werde sein Andenken in Ehren halten! 16444

Besitzer Ferdinand Kroll

Gurske, den 12. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 15. Dezember, 2 Uhr nachm. auf dem Friedhof in Gurske statt.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 16. Dez. 28. (3. Advent).

St. Georgen-Kirche. Vorm. **9** Uhr Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr Kdr.-gotttesdienst. — Jeden Mittwoch, abds. ½7 Uhr Adventsandacht.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Pfr. Heuer. 12 Uhr Kdr.-Gottesdienst i. d. Sakristei. Jeden Donnerstag, abds. 5½ Uhr Adventsandacht im Konfirmandenzimmer, Bäckerstraße.

Rudak. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Missionsopfer).

Podgorz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, danach Adventsfeier des Jungmädchen-Vereins.

Leibitsch. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gr. Rogau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Tuchel, Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdst.

Wittenburg. Kirchen-Visitation durch Herrn Superintendentur-Verweser Pfr. Benicken. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Besprechung m. den Konfirmanden und m. der konfirmierten Jugend.

WEIHNACHTEN 1928

Meine werte Kundschaft bitte ich, den Einkauf schon jetzt zu besorgen, da die Bedienung sorgfältiger erfolgen kann, als an lebhaften Tagen vor dem Fest! 16179

Back-Artikel
Dr. Oetkers Backin
„ „ Vanillenzucker
„ „ Mandelöl
„ „ Zitronenöl
„ „ Gustin
Kartoffelmehl
Täglich frische Hefe
Hirschhornsalz
Gereinigte Pottasche
Riesen-Marzipan-Mandeln
Süße Bari-Mandeln — Bittere Mandeln
Rosinen — Sultaninen
Korinthen — Zitronen — Zitronat
Blaumohn — Puderzucker
alle fein. Gewürze f. d. Kuchen, ganz u. gem.
Honigkuchengewürz
Feinste Vanille in Stangen

Röst-Kaffee
täglich frisch geröstet — für den einfachen Haushalt bis zu den edelsten Gewächsen
Kaffee Hag
echt Kathreiner
echt Franck
echt Karlsbader.

Kakao
van Houten, Blooker, Sarotti — in Original-Paketen, in Original-Büchsen und ausgewogen.

Tee
erprobte Marken, wie:
Teekanne, Lipton, Wysocki, Perloff
lose: Ceylon — Orange — Pecco
Peccoblüten-Mischung.

Getrocknete Früchte
Kalifornische Pflaumen
„ Birnen
„ Aprikosen
„ Apfelschnitte
„ Mischobst
Smyrna-Kranzfeigen.

Nüsse
Walnüsse — Haselnüsse — Paranüsse
Schalmandeln.

Diverse Artikel
Nudeln aller Art — Reis — Gries
Reismehl — Hafermehl
Grünkernmehl
Nestle's Kindermehl — Haferflocken
Mondamin — Linsen — Erbsen
Grützen jeglicher Art.

Diverse Artikel
Olivenöl — Bienenhonig
Essigessenz 80% — Kunsthonig
Kondensierte Milch — Dr. A. Oetkers div.
Pumpernickel — Puddingpulver

Maggi-Fabrikate
Tafel-Schokolade Sarotti
„ Suchard
„ Weese
Honigkuchen Weese
Gemüse-Konserven
Früchte-Konserven
Delikateß-Fischkonserven
Brabanter Sardellen

Kapern
Tafelsenf, Mostrich in Gläsern.

Zusendung innerhalb der Stadt sofort frei Haus.

Thorner Kaffeerösterei Richard Templin

Telefon 536. TORUN, Szeroka 32. Telefon 536.

Postversand 4-kg-Packet sortiert franko jeder Station.

Große
Weihnachtsausstellung Spielwaren
in
Glas-, Porzellan- und Kristallwaren,
Hänge- und Stehlampen für Elektr. u. Petroleum.
Reiche Auswahl in **Christbaumschmuck.**

Telephon 517 **Gustav Heyer** Szeroka 6
TORUN. 16252

Thorner Vereinsbank in Toruń
ul. Chełmińska 17
Sp. z o. odp.
Telefon 692, 693 und 694 Postscheckkonto Poznań 203574
Aelteste Bank am Platze
Gegründet 1860
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
zu den günstigsten Bedingungen 16346
Annahme von Spareinlagen
in Złoty und anderen Währungen
Ein Sparkassenbuch ist ein gutes **Weihnachtsgeschenk!**

Sie heben die Feststimmung

wenn Sie Ihre Lieben mit praktischen und doch sehr begehrten Artikeln beschenken

Als solche Geschenke
empfehle ich meine
reiche Auswahl
in
Teppichen, Läufern u. Fussmatten
Gardinen und Gobelins
Woll- und Seidenwaren
Baumwoll- und Weisswaren
Tisch-Gedecken und Decken
Bade-Handtüchern u. v. a.

Reste zu Fabrikpreisen

W. Grunert
Stary Rynek 22 Skład bławatów Altst. Markt 22
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster

Käse
sämtliche Sorten, täglich frische
Butter
kaufen Sie am besten und billigsten nur im
Spezial-Käse-Geschäft
J. STOLLER
ulica Prosta 2 16406

Zum Fest!!

Marg. Amada	Pfd.	1,55
Palmin	„	1,70
Apfelsinen	Stück	0,80
Mandeln, süß	¼ Pfd.	1,75
„ bitter	¼ „	1,70
Sultaninen	¼ „	1,10
Korinthen	¼ „	0,60
Walnüsse	Pfd.	2,20
Mischobst	„	0,95
Pflaumen	„	0,70
Kakao, holl.	¼ „	0,85
„ Blooker	Pack	1,10
Blaumohn	Pfd.	1,20
Ia Tee	¼ „	2,50
Kartoffelmehl	Pfd.	0,45
Puderzucker	„	0,95

Griesmehl, frische Hefe, Oetkers Zutaten z. Backen, Pfefferkuchen-Gewürz, Olivenöl, Bienenhonig, Kunsthonig, Sardinen, Sprotten in Olivenöl, Feigen, Datteln, Zitronen, Haselnüsse empfiehlt wie bekannt am billigsten

Araczewski,
Ecke Chełmińska am Markt. 16405

Paul Thober
Damen- und Herren-Frisier-Salon,
Stary Rynek 31
empfiehlt 15860
Damen-Frisieren, „ Kopfwäsche, Bubikopfschneiden, Ondulation, Maniküre, elektr. Massagen, Theater- u. Ballperücken sowie Theaterfrisieren.

Elegante **Damenhüte**
in sehr groß. Auswahl
Schirme Pelzwaren
aller Art
und Kurzwaren
kauft man gut und billig bei
A. Komossa,
„Salon mód",
Toruń, Żeglarska.
Telefon 815. 16397

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt in großer Auswahl
Pelze, Pelzfutter, Felle u. Pelzkappen
zu billigsten Preisen das bekannte
Spezial-Pelzwaren-Geschäft
Feliks Klimaszka, Kürschnermeister
Stary Rynek 11. Toruń. **Telefon 142.**
Kürschner-Werkstatt am Platze.
Ankauf von rohen Fellen, wie Ottern, Marder, Füchse, Iltisse, Hasen, Katzen und Kanine in jeder Anzahl. **Zahle Höchstpreise.** 16110



Praktische Weihnachtsgeschenke
für Herren 16408
in großer Auswahl
W. Kostrzewski
Spezial-Herrenartikelgeschäft
Toruń, Stary Rynek.

Weihnachts-gelegenheit!
Schokolade, Marzipan u. Zuckerbaum-Behg., Pfefferkuchen, lose u. in Verpackg., zu enorm herabgesetzten Preisen. Katharinchen Pack 0,60, Schokoladenherze Pack 0,80, Steinpflaster, groß, Pack 0,50, nur bei 16404
Araczewski, Ecke Chełmińska am Markt.

Ia
Schweizerkäse
nur beste Freistaatware, besonders billig
Pfund zł 3.60
empfiehlt 16402
J. Stoller
ul. Prosta 2.

Schülerin 14274
für Wäschenähen und alle Handarbeit nehme jetzt wieder jederzeit an
Leick, Sukiennicza 2, II.



Neuzeitige Augengläser
Barometer / Thermometer
Theatergläser / Feldstecher
in großer Auswahl
Gustav Meyer, Toruń
Optisches Institut, Żeglarska 23. 16392

Ia Auszugsmehl!! gebe jede Menge ab solange Vorrat reicht.
Nur b. Araczewski, Ecke Chełmińska, am Markt.

Salon
für eleganten
Damenputz

Korneljа Antczakówna
Szczytna 7. 16396

Schenkt
Bleisoldaten!
in solider, bruchfester Ausführung von 15446
Justus Wallis
ul. Szeroka 34.

Handarbeiten
Stickerei-Materialien
Strick-Wollen
in bekannter guter Qualität empfiehlt 16251
W. Petersilge, Toruń
Chełmińska (Kulmerstraße) 13.

S. Grabowski,
Toruń, Szczytna 3,
empfiehlt 15861
fr. geräuchert. Weichsellachs, Wels in Stücken, Aal, Bücklinge, Makrelen, Flundern, Zärten u. Matjesheringe. Am Markttag. a. Rathaus.

Tilsiter-Fettkäse
schnittige Ware, prima im Geschmack
Pfund zł 1.80
empfiehlt 16407
J. Stoller,
ul. Prosta 2 und auf dem Wochenmarkt.

Zum Fest!!!
Billig! Billig!
Inländische Weine:

Rotwein, herb	Fl.	2,70
„ süß	„	2,60
à la Sauternes	„	2,40
à la Tokay	„	2,40

Große Auswahl in Original Bordeaux-, Süd- u. Ungarweinen zu den billigsten Preisen. 16403
B. Araczewski, Toruń,
Chełmińska am Markt.

Schwere, hochtragende
gute Milchkuh
verkauft Windmüller, Stary Toruń. 16356

Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z. o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 15059

LAMPENSCHIRME und AMPELN

aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**

Jagiellońska 16

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, dem 15. d. Mts., um 10 Uhr vormittags, werden Neuer Markt Nr. 1, Eingang 3, meistbietend bei sofortiger Barzahlung nachstehende Gegenstände verkauft: **Nußbaum-Piano, Standuhr, Büfett, Schreibmaschine, Nähmaschine, Personenauto, Radioapparat, Herrenanzug, Personenkraftwagen, 80 kg Sohlenleder, Spiegel, 6 Zentrifugen, größerer Posten Damenhüte und Herrenmützen und viele andere kleine Sachen.**

Genannte Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 16484

Bydgoszcz, den 12. Dezember 1928.

Magistrat Oddział Egzekucyjny.

Der Schuh-Bazar ist die billigste **Einkaufsquelle** für **Schuhe aller Art** für Stadt und Umgegend. Zugleich **Anfertigung** n. Maß und **Reparaturen.**

Jan Myszkowski, Bydg., Stary Rynek 20.

Es ist allerhöchste Zeit

Weihnachtseinkäufe

zu besorgen.

Von heute ab bis Weihnachten verkaufe ich alle **Winter-**

Herren- und Damenstoffe

für Paletots, Joppen, Anzüge Mäntel, Kleider, Kostüme usw.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

mit einem Kassarabatt von

5—15%

Fertige Mäntel

Herren-Artikel

Nie wiederkehrende billige Kaufgelegenheit!

nur bei 16468

Fr. Sikorski

Bahnhofstraße, Ecke Viktoriastr.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle zu billigsten Preis. meine anerkannt

ff. Kaffee's

— stets frisch geröstet aus eigener Rösterei —

feinste **Teemischungen**

Kakao, Vanille, neue Wallnüsse, „ Haselnüsse, Ia Rosinen, Korinthen, Sultaninen, süße u. bitt. Mandeln, Zitronat, feinste Messina-Zitronen, Oetkers Backpulver, „ Puddingpulver „ Vanillezucker, feinstes Pfefferkuchengewürz, feinste Schokoladen, Pfefferkuchen von Weese, Baumbehang, Weihnachtskerzen, Rum, Kognak, Arrak und Weine. 16348

Arthur Balzer

Chełmno

Telefon 136.

Heirat

Suche für meine Tochter, Mitte 20, evgl., einen soliden, tüchtigen **erfahren. Schmied** dem Gelegenheit geboten w., in e. Schmiede nebst Landwirtschaft **einzuheiraten.** Gefl. Off. unt. **D. 16425** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat!

Junger **Kaufmann** in Berlin, früh. Posener, in gut. Position, groß, schlank, a. guter Fam., 30 Jahre a., vermög., **wünscht Heirat** m. Dame bis zu 28 J. (häuslich u. geschäftstüchtig). Etw. Vermögen erwünscht. Ausführl. Zuschriften mit Bild unt. **C. 16422** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Weihnachtswunsch!

Besitzertochter ev., 37 J. sehr häusl. u. wirtschaftl. Da nun des Alleinseins müde, sucht auf d. Wege Briefwechsel mit Herrn zw. spät. Heirat. Herrn, denen es an ein. gemütl. Heim geleg. ist, wollen bitte Ihre Off. richten unt. **J. 16465** an d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche f. meine Nichte evgl., 32 J. alt, blond, mittelgroß, gut erzog., sehr wirtschaftl., einen passenden **Lebensgefährten** Handwerker, auch Maurer oder Zimmerm. oder mittl. Beamten von gt. Ruf. Gute Aussi. m. Hausgrdst. in einer Kreisst. als Mitgift vorh. Off. u. **O. 16479** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Hypotheken reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak, Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 15736 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Wer gibt jung. Mann **Unterricht in Stenographie?** 7198 **Strelow,** Ustronie 6.

Sprotten engros und detail offeriert **Władysław Piotrowski,** Bydgoszcz, Szpitalna 3. Telef. 309. 7210

Noten-etageren empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

B. Sommerfeld, Pianofabrik 15190 **Bydgoszcz** ulica Sniadeckich 56.

Honig billig für die Feiertage. Versende diesjährigen, erstklassigen, garantiert naturreinen **Bienenhonig** in Blechdosen franko geg. Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit: 3 kg = Zł. 11, 5 kg = Zł. 16, 10 kg = Zł. 30. **J. Kwastel, Podwołoczyska** (Małopolska). 15852

Das passendste 15375 **Weihnachtsgeschenk** ist eine Vergrößerung. **Foto-Atelier, nur Gdańska 19** Telefon 120.

Erstklassige

Tisch- u. Schrank-Grammophone

Neueste Platten

mit deutschem Text in großer Auswahl 16485

„Musica", ul. Dworcowa 90 (a. d. Gammstraße).

Geldmarkt

Ein altes, gut eingeführtes Malergeschäft in Pommerell., welches viel mit behördlichen und privaten Arbeiten beschäftigt ist, sucht ein.

Teilhaber

welcher aber in beiden Sprachen in Schrift u. Wort bewandert sein muß. Zahlung als Einlage 4500 zł erforderlich. Es bietet sich günstige Gelegenheit einem tüchtigen Fachmann wie Lackierer. Off. u. **B. 16384** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Offene Stellen

Achtung Buchdrucker! Tüchtige Akzidenz- und Inseratensetzer finden dauernde Beschäftigung **Verlag des „Pommereller Tageblatt", Tczew.** 16351

Rechnungsführer und Hofverwalter ledig, der die poln. Sprache in Wort u. Schrift 16447 beherrscht, **sofort gesucht.** **Wegner, Bartlewo,** p. Kornatowo, Pom.

Suche zum sofortigen Eintritt eventl. per 1. 1. 29 für meine **Kalkulations-Abteilung** 16480 **einen tüchtigen Eisenhändler** der mit den Zollverhältnissen in der Eisenwarenbranche vollkommen vertraut ist. **Franz Kuhnert Danzig** Hundegasse 98 Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Feinmechaniker speziell für Nähmaschinen, der auch im Stande ist, kleinere Reparaturen an elektr. Anlagen auszuführen, sofort von größerer Reparaturwerkstatt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsforderungen unter **U. 16312** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.



16363

Jüngere, gewandte **Schreibkraft** m. schöner Handschr. für ein hiesig. Büro gesucht. Offert. a. Bücherrevisor **L. Krenz, Bydgoszcz, Chłopickiego 1.** 7261

Auf Rittergut wird von sofort erfahrener, zuverlässiger **Chauffeur** gesucht, der seine Leistungen durch gute, lückenlose Zeugn. nachweisen kann. Offerten bitte unter **A. 16211** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. zu richten.

Suche zum 1. 1. 1929 od. später einen älteren verheirateten 16482 **Chauffeur** der gleichzeitig den Motorpflug führen muß. Bewerber mit nur langjähr. Zeugn. **P. Wiebe** Rittergutspächter **Janiszewo,** b. Pelplin

1 Fleischergeselle kann sich melden 7260 **W. Semrau,** Roßschlächterei **Swiętojańska 9.**

Zum 1. 4. 29 werden eingestellt: **Oberschweizer mit 3 Gehilfen** zu ca. 70 Kühen mit Aufzucht 16325 **Gutsschmied mit Zuschläger** der mit elektr. Anlage vertraut ist **Hofmeister** zu den Gespannen **mit Scharwerkern.** Bewerber wollen zunächst begl. Zeugnisabschriften senden an **Gutsverwaltung Stanisławie** pow. Tczew (Dirschau).

Dame oder Herr als 2. **Bürokraft** für hiesiges Rentamtsbüro zum 1. Februar 1929 **gesucht.** Bedingung: Vollständige Beherrschung d. polnischen Sprache in Wort und Schrift, Schreibmaschine und möglichst Stenographie. — Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an 16478 **Gräfl. Rentamt Gartowice, pow. Świecie.**

Perfekten 16475 **Polsterer** stellt sofort ein **F. Janitzki, Gniew,** Rynek 42/43. Tel. 74.

Viehfütt. u. Melker mit 1 bezw. 2 eig. Scharwerkern vom 1. 4. 29 ab zu 25 Milchküh. u. dazugehör. Jungv. gesucht. Nur evang. Bewerber werd. berücksicht., evgl. Schule am Ort. 7200 **Alfred Müller, Gliszcz,** poczta Sicienko, pow. Bydgoszcz.

Suche z. 1. April 29 ein. zuverl., ehrl. **Kuhfütt.** zu ca. 40 Stück Rindv. (24 Milchk.), der a. das Melk. übernimmt. **Emil Schmidt, Stanisławka,** Post Rynarzewo, pow. Szubin. 7247

Lehrling mit guter Schulbildg. per sof. od. 1. Januar gesucht. Bewerbg. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erb. 16434 **Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz,** Dworcowa 30.

Hauslehrerin mit poln. Unterrichtserlaubn. z. 1. 1. 29 ges. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. zu richten an Besitzer **Richard Naß, Starlin,** pow. Lubawa, Pomorze. 16423

Nebenverdienst

Adressenschreiberin mit schöner Handschrift verlangt. Offert. unt. **F. 16439** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Lehrfräulein f. Weißnähereik. f. meld. **Hasse, Jagiellońska 7.** 7213

Gesucht bescheid., fleiß., umsichtiges, **junges Mädchen** a. bess. Fam., das Koch., Plätten u. Hausarb. in fein. Hause in Thorn übern. Off. m. Zeugnisabschr. unt. „**Z. 7184**" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 16445

Zum 1. 1. 29 sauberes **Küchenmädchen** und **2. Stubenmädchen** gesucht auf Rittergut. Offerten mit Zeugnisabschrift u. Ansprüchen unter **P. 16481** an die Geschäftsst. ds. Zeitg.

Stellengesuche

Für m. **Inspektor,** mit 4-jähr. Praxis, den ich bestens empfehl. kann, suche per 1. 1. 29 16387 **Stellung.** Foedisch, Dom. Rogalin bei Jastrzębiec, Kr. Sępólno.

Förster und Jäger sucht von sofort eventl. später **Stellung.** Bin 28 Jahre alt, verheirat. und mit all. ins Forstfach schlagd. Arbeiten gut vertraut, sow. gut. Schütze u. Raubzeugvertilger, was ich durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gefl. Off. unter **M. 16476** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, evangelisch. **Kaufmann** aus der Kolonialwar.- u. Delikatessenbranche, beider Sprach. mächt., auch Büroarb. übern., gute Zeugn. vorhand., **sucht Stellung.** Antr. 1. 1. 29 erwünscht. Offerten unt. **G. 16440** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wer verhilft i. edl. Ges. ält. Mann z. ein. **Kass.-, Bot.- 2c. Posten?** War 6 J. i. Vertr.-Stell. Off. u. **U. 7209** a. d. Gst.

Schmiede-meister evgl., gepr. Hufschmied, m. sämtlich. Maschinen vollst. vertraut, eigen. Handwerkszg. für 2—3 Feuer, **sucht** auf größ. deutsch. Gut od. ähnlich. Betriebe vom 1. 4. 1929 **Stellung.** Gefl. Off. unt. **E. 16231** a. d. Gschst. d. Z.

Müller verh., der deutsch. und poln. Spr. mächt., mit gut. Zeugn. u. m. sämtl. Masch. vertr., sucht von sof. od. spät. Stellung. Gefl. Offerten an 16424 **Stanisław Górzny, Ostrów Wlkp.,** ulica Łąkowa 1.

Getreidelehrling sucht per sofort **Stellung.** Offerten unter **D. 7249** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Buchhalterin 2 J. i. Bürotät., Kenntnisse in Stenograph. u. Schreibm., **sucht** p. sof. **Stellung.** Off. u. **E. 7250** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. Landwirtstocht., 30 J. alt, evgl., aufricht., ehrl. Charakt., **sucht** v. 1. Januar evtl. 1. Febr. **Stellung** als **Hausdame** in mittl., frauenlosem Gutshaush. Gut bürgerl. Kochkenntn., sowie in allen Zweigen eines Landhaush. gründl. erfahren. Bin gern selbst mittätig. Gefl. Off. bitte zu richten unt. **Z. 16380** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. oder 15. Januar Stellung als **Wirtin** b. einz. Herrn od. auch unter der Hausfrau, langjähr. Zeugn., auf kl. Gut v. 1—500 Morg., evtl. Dauerstell. Angeb. u. **H. 7259** a. Gschst. d. Z.

Gebild. **jung. Mädchen** sucht von sofort auf größer. Gute Stellung **als Haustochter.** Familienanschluß. Off. unter **L. 16474** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Besitzertochter, perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, Einschlachten u. Glanzplätten, m. gut. Zeugnissen, sucht Stellung als **Stütze** Familienanschluß erwünscht. Offert. unt. **K. 16473** a. Gst. d. Z.

Landwirtstochter 27 J., **sucht Stellung als Stütze** auf größ. Gute v. 1. 1. evtl. 15. 1. 1929. Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Angeb. u. **R. 7203** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Getreidekaufmann u. Mühlenbuchhalter

24 Jahre alt, mit amerik. Journal vertraut, besitzt poln. Sprachkenntnisse, an selbständiges Arbeiten gewöhnt in 15 To-Kundendampfmühle als Alleiniger in ungekündigter Stellung, **sucht sich in Dauerstellung zu verändern.** Angebote erbeten unter **E. 16437** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hauslehrerin m. Unterrichtserl. **sucht Stellung,** am liebst. bei Anfängern. Zuschr. u. **C. 7246** a. d. Gschst. d. Ztg.

Welch. edelges., alleinst. Herr biet. besser. evgl. Frl. **Dauerstellung als Wirtschafterin** ab 1. 1. 29 evtl. spät. Gefl. Off. u. **B. 7242** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kochfrau sucht Kochgelegenheit und Aushilfsstellen. **Jachowski,** 7255 ul. Jagiellońska 18.

Landwirtstochter, 19 J., **sucht Stellg. als Haustochter,** am liebsten in Bromberg od. Umgeg. **Schmidt, Wilczak,** Nakielska 8. 7149

An- u. Verkäufe

Geschäftsverkauf!

In einer kleinen, wirtschaftlich gut gelegen Stadt soll eine **Eisen- und Eisenkurzwarenhandlung** umständehalber sof. verkauft werden.

Eine seltene Gelegenheit

bietet sich hier einem wirklich tüchtigen, soliden, zahlungsfähigen, ev. Kaufmann, der auch der poln. Spr. mächt. ist, zur baldigen Uebernahme eines guten Geschäftes. Gefl. Offert. unt. **R. 16283** a. d. Geschst. dies. Ztg. erbeten.

Aus meiner **reinblütigen ostfriesischen Herdbuchherde** stelle

4 sprungfähige Bullen

zum Verkauf.

Mütter gaben	4784,6	kg Milch,	3,88	Fett,
	5138,4	„ „	3,72	„
	5889	„ „	3,20	„
	7436	„ „	3,51	„

Ebendaselbst stehen **sprungfähige u. jüngere Eber** sowie angedeckte **Sauen** des großen, weißen Edelschweins zum Verkauf. Vorfahren mit ersten und Siegerpreisen prämiiert. **Schwarz, Malenin** 16083 p. Miłobądz, pow. Tczew. Telefon Rukosin 12.

Wer hat sofort oder später Neunaugen (frisch) abzugeben? Zahle höchste Preise, komme selbst zur Abnahme. Bitte Adressen-Angabe unter **V. 7106** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut 900 Morg., mass. Geb., elektr. Licht, kompl. leb. u. tot. Inv., i. Danzig. Gebiet, bei 100 000 G Anzahl. zu verkaufen oder nach Polen zu vertauschen. **K. Wetzker. Bydgoszcz, Długa 41,** Telefon 1013. 16311

Suche erstklassiges **Wohnhaus** Anzahl. 100—140 000 zł. Näh. ausführl. Angab. erbeten an 15487 **Holtzendorff, Pomorska 5**

Hellbraune Stute, $3^1/_2$ Jahre alt, 1,64 m gr., verk., weil überz., **H. Redmann, Ugoda,** bei Sicienko. 7233

Verk. einen sprungfäh. **Herdbuchbullen** $2^1/_2$ J. a. **Joh. Gabriel, Watorowo,** P. Kijewo, pow. Chełmno. 7232

Sprungfähige **Herdbuchbullen** aus milchreicher Herde gibt ab 16006 **Wannow, Annowo,** b. Mełno.

Eine frischmilchende **Kuh** steht zum Verkauf 7248 **Bydgoszcz—Jasiniec,** Fordońska 26.

Andreé Geographisch. Handatlas gebr., suche gelegentlich zu kaufen 7257 **Information.** Tel. 345.

Klavier (Flügel), 400 Zł., zu verk. **Scharmach, Szwederowo,** Dąbrowskiego 21, 2 Tr. 7230

Guterh., goldene **Herrenuhr** zu kauf. ges. Off. u. **A. 7227** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen: **Figuren,Ständ., Wanduhren, Silbersachen, Bilder, Geschirr, Küchengeräte, Korbmöbel, Tische, Kinderbett, elektrische u. Gaslampen, Blumenständ., Ofen u. a. ul. Kołłątaja 8-9,** pt. r. 7263

Neuer od. gebrauchter **Leichenwagen** mit dazu gehörig. Ausstattung z. kauf. gesucht. **Teofil Ligowski, Wrocki,** pow. Brodnica, Pomorze. 16427

Suche einen 16471 **Geschäftswagen** möglichst geschlossen. **Ziółkowski, Kościelna 11.** Telefon 1095.

Ein leichter, guterhalt. **Einspänner-Halbverdeckwagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. **N. 16477** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1 Fellschaukelpferd 1 Kinderwagen (Peddigrohr), beid. sehr gut erhalt., billig z. verkauf. **Chrobrego 13,** I. Eg., p. r. 7262

Gr. Bettkast., Schaukelstuhl, Likörschr., Schirmständer, Messerputzmaschine, Schreibtisch, Lampe, Reisedecke 2c. zu verkauf. **Ustronie 6,** Privatwohnung. 7216

1 Elektromotor 440 Volt, 14 PS., Glchstr., **1 Akkumulatorenbatterie** **mit Zubehör** billig zu verkaufen. Wo? zu erfrag. in d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 7258

Hydrophor, Hauswasserwerk, Kessel-Elektromot. u. Pumpe, fast neu, sehr günstig zu verkauf. **Szczepański,** Szczecińska 7. 7253

Guterhaltene Badewanne mit Ofen zu verkaufen 7194 **Rycerska 17/18** (Bäck.).

Zwecks Räumung des Platzes **verkaufen wir Ziegelsteine** zum Preise von zł 65 pro Tausend, franko Waggon Ostromecko. Gleichzeitig geben wir **Drainröhren** ab. 16224 **Zarząd Dóbr Ostromecko.**

Stroh lose gr. Posten. Strohpresse u. fahrb. Häckselmaschine wird gestellt. **BYDGOSKA CENTRALA PASZY BYDGOSZCZ, Dworcowa 18d** telef. Nr. 11-35. 7238

Futterrüben, ca. 2000 Ztr., gibt ab **Unrau, Rozgarty** bei **Rudnik,** pow. Grudziądz. 16456

Wohnungen

Bess. deutsch. Herr sucht zu Neujahr evtl. früh. **3—4-Z.-Wohnung** oder 1—2 unmöbl. od. möbl. Zimm. i. gut. Lage. Off. u. **G. 7252** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Bess. jung. Ehep. sucht von sof. **ein groß. oder 2 möbl. Zimm. m. Küch.-Benutz.** Bezüge vorhd. Off. u. **F. 7251** a. d. G. d. Z.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten 7256 **Jagiellońska 36,** I, l.

Die Senatswahlen in Danzig.

Danzig, 13. Dezember. (PAT) Blättermeldungen zufolge haben die Parteien der gegenwärtigen Volkskoalition beschlossen, die Wahlen der neuen Senatoren der Freien Stadt, der sogenannten Senatoren im Hauptamt, am 18. d. M. stattfinden zu lassen. Die neugewählten Senatoren werden auf vier Jahre berufen und beginnen ihre Funktionen mit dem 1. Januar 1929.

Auf den Posten des Senatspräsidenten soll der bisherige Präsident Dr. Sahm berufen werden. Die sozialdemokratische Partei will diesmal drei ihrer Vertreter, das Zentrum zwei und die Liberalen ebenfalls zwei Vertreter in den Senat entsenden.

10 Jahre Lodzer „Freie Presse".

Am Mittwoch, 28. November, jährte sich zum zehnten Male der Tag, an dem die erste Nummer der „Lodzer Freien Presse" erschien. Aus diesem Anlaß hat das Blatt eine Sondernummer im Umfange von 64 Seiten herausgegeben, die in einzelnen Beiträgen aus berufener Feder ein umfassendes Bild der Entwicklung der „Lodzer Freien Presse" sowie der politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lage in und um Lodz bietet.

Als erster ergreift Chefredakteur Adolf Kargel das Wort in dem Leitartikel „Unsere Arbeit, Rückblick und Ausblick". In schwungvollen Worten umreißt er darin klar und deutlich das Programm, das sich das Blatt von Anfang seines Bestehens an aufgestellt hatte, dem es stets treu gefolgt ist und das in der Erkenntnis der Pflichten als Staatsbürger dem Staate und als Deutscher dem eigenen Volkstum gegenüber gipfelt. Auch die beiden nachfolgenden Beiträge „28. 11. 1918—28. 11. 1928" und „Die erste Nummer der „Lodzer Freien Presse"" stammen aus der Feder Chefredakteur Kargels und geben einen interessanten chronologischen Überblick über das Ergehen des Blattes, das wie die meisten deutschen Zeitungen in dem jungen polnischen Staate auf seinem Daseinswege viele „Disteln und Dornen" fand und harte Stöße ertragen mußte

Es würde zu weit führen, die zum Teil recht bedeutenden und beachtenswerten Artikel der Sondernummer einzeln zu behandeln. Erwähnt seien nur noch Beiträge von Senator Spickermann „Lodz — die Metropole des Deutschen Kongreßpolens", Sejmabgeordneten A. Utta „Zehn Jahre ernsten Ringens um die evangelische Freiheit", Pastor G. Schedler „Aus den Anfängen des evangelischen Kirchenwesens in Lodz", Carl Lange „Von der seelischen Not unserer Zeit", Konsistorialrat Pastor J. Dietrich „Die Jugendfrage", Senator Dr. Pant „Deutsche Presse und deutsches Volkstum in Polen", Dr. Ewald Ammende „Aktuelle Aufgaben der Nationalitätenbewegung", Pastor Dr. Fr. Seefeldt „Bildung und Volkstum" u. a. m. Alle Redaktionen der deutschen Zeitungen in Polen und führende Männer des Deutschtums haben — soweit sie nicht besondere Beiträge für die Sondernummer lieferten — der „Lodzer Freien Presse" Glückwünsche übermittelt, die auch zum Abdruck gebracht wurden. Zusammenfassend muß anerkannt werden, daß die „Freie Presse" sowohl durch die Auswahl der Mitarbeiter ihrer Jubiläumsnummer wie auch die Qualität der redaktionellen Beiträge bewiesen hat, daß sie die ersten schwierigen Kindheitsjahre glücklich überstanden und sich das Vertrauen weitester deutscher Kreise besonders Kongreßpolens erworben hat.

Schweres Flugzeugunglück.

Drei Tote.

Berlin, 13. Dezember. Das auf dem Fluge von Köln nach Berlin befindliche Flugzeug D. 1473 ist am Dienstag bei Letzlingen abgestürzt. Dabei wurde die Maschine schwer beschädigt und verbrannte nach der Landung. Die Besatzung, bestehend aus dem Flugkapitän Dörr, dem Bordmonteur Müller und dem Funker Orgel, kam ums Leben. Der einzige Passagier wurde aus dem Flugzeug geschleudert und entging so dem Verbrennungstode. Er befindet sich wohlauf.

Der verunglückte Flugkapitän Gustav Dörr war während des Weltkrieges ein bekannter Jagdflieger, der 36 feindliche Flugzeuge zur Strecke brachte und mit dem Orden „Pour le Mérite" ausgezeichnet wurde.

Republik Polen.

Skirmunt an Lungenentzündung erkrankt.

London, 12. Dezember. PAT. Der polnische bevollmächtigte Minister bei der britischen Regierung Konstanty Skirmunt ist vor einigen Tagen an Lungenentzündung erkrankt. Man hatte bereits seinen Bruder nach London berufen, doch seit gestern ist eine Besserung in dem Befinden des Patienten eingetreten.

Ein Antiduell-Paragraph im neuen Strafgesetz.

Warschau, 12. Dezember. Wie die polnische Presse erfährt, sieht das gegenwärtig von der Kodifikationskommission ausgearbeitete Projekt eines neuen polnischen Strafgesetzes besondere Strafen wegen Teilnahme an Duellen vor, ebenso wie die früheren Strafgesetze der Teilungsmächte, die bis jetzt in Polen gelten. Diese Strafen sollen auf dem Gebiet des ganzen Staates bis zu vier Jahren Gefängnis erhöht werden. Der Bestrafung sollen auch die Sekundanten sowie alle Personen unterliegen, die an dem Duell irgendwie beteiligt sind.

Aus anderen Ländern.

Entdeckungen in Rußland.

Riga, 12. Dezember. Wie die „Wietschernaja Moskwa" mitteilt, haben die Behörden bei der Aufstellung der Wählerlisten im Bezirk Krasnojarsk in Sibirien vier größere Dörfer entdeckt, die bis jetzt der Verwaltung nicht bekannt waren, keine Steuern zahlten, keine Sowjets hatten und nicht einmal davon wußten, daß inzwischen in Rußland Sowjetbehörden eingesetzt sind. Die Bevölkerung dieser Dörfer war überzeugt, daß Zar Nikolaus auch jetzt noch herrsche. Seine Porträts hingen noch in vielen Hütten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung, Niederschläge und etwas niedrigere Temperaturen als bisher an.

§ **Die Geschäftszeit am goldenen Sonntag.** Wie wir von der Handelskammer erfahren, ist auf die Eingabe derselben an das Arbeits- und Innenministerium, die Geschäfte schon am Sonntag, 16. Dezember, von 1—6 Uhr nachmittags offen und am 23. Dezember geschlossen zu halten, bisher keine Antwort eingegangen. Die Handelskammer glaubt nicht, daß ihrem Wunsche noch rechtzeitig entsprochen wird. Somit dürfte der goldene Sonntag also wie bisher der letzte Sonntag vor Weihnachten bleiben.

§ **Die Wasserbauinspektion** teilt mit, daß infolge notwendig gewordener Ausbesserungsarbeiten an der Schleuse in Brahemünde der Wasserstand der Brahe im Binnenhafen von Brahemünde in der Zeit vom Januar bis Ende Februar 1929 um 1½ Meter gesenkt wird, wodurch auch eine Senkung des Wasserspiegels der Brahe eintreten wird. Diese Senkung wird bei der Danziger Brücke etwa 40 Zentimeter betragen. Darauf werden die Industriewerke und Schiffer aufmerksam gemacht. Von der Danziger Brücke stromabwärts werden nur leere Oderkähne überwintern können. Beladene Kähne und Dampfer müssen indessen im Binnenhafen von Brahemünde oder zwischen den Schleusen von Jägerhof und Prondy sich aufhalten.

§ **Achtung, Hausbesitzer!** Das Städtische Polizeiamt macht die Hausbesitzer auf ihre Pflicht der Reinigung der Bürgersteige aufmerksam, desgleichen auf die Pflicht, bei Glatteis Sand oder Asche vor den Häusern streuen zu lassen.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 7. d. M. im Gasthaus von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der mit der Vorführung, Besprechung und Beurteilung von Junggeflügel fortgefahren wurde. Frau Zimmer zeigte indische Laufenten, Herr Mittelstaedt Rouen-Enten und helle Brahma, Frau Sanitätsrat Dietz, Frau Mikoleyczyk schwarze Italiener und Herr Wichert Plymouth-Rocks und Silberlack-Zwerge. Zum Schluß beriet man über die Beschickung der großen Landesausstellung im Frühjahr nächsten Jahres in Posen. Die Mitglieder beschlossen, bei dieser Ausstellung sich allgemein zu beteiligen und ihre Tiere dort durch einen mitgesandten Pfleger beaufsichtigen und füttern zu lassen, da sonst bei der langen Dauer der Ausstellung Verluste eintreten könnten.

§ **Nachtverkehr auf der Brahe.** Der Verkehr auf der Brahe ist jetzt außergewöhnlich stark, da die Schiffe und Flöße noch vor der Schließung der Brahemünder Schleuse Bromberg erreichen wollen. Auf Anordnung des Wojewodschaftsamts verkehren die Schiffe auf dem Bromberger Kanal jetzt auch während der Nacht. Der Verkehr wird jedoch dadurch sehr erschwert, daß die Ufer nicht beleuchtet sind und die Fahrzeuge ihren Weg mit eigenen Scheinwerfern beleuchten müssen. Im nächsten Jahr sollen die Kanalufer die erforderlichen Beleuchtungseinrichtungen erhalten.

§ **Sich der Dienstpflicht entzogen** hat der 24jährige Jan Rozenke, der auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen wurde, wo er sich seit mehreren Tagen aufhielt. Er wurde den Militärbehörden übergeben.

§ **Zu einem Autozusammenstoß** kam es am gestrigen Tage gegen ½2 Uhr nachmittags in der Hoffmannstraße. Und zwar fuhr eine Autodroschke, die von ihrem Besitzer, Michael Osinski, gesteuert wurde, mit dem Auto P M 51 643, das von dem Chauffeur Szymanski-Culm gelenkt wurde, zusammen, wobei beide Autos beschädigt wurden. Der Ingenieur Potas, der in dem letztgenannten Wagen fuhr, wurde durch Glassplitter leicht verletzt.

§ **Die Hundetollwut in der Wojewodschaft Posen.** In der ersten Novemberhälfte ist die Tollwut in der Wojewodschaft Posen in 8 Kreisen, 10 Gemeinden und auf 11 Gehöften festgestellt worden, und zwar in den Kreisen Czarnikau 1, 1, Gostyn 2, 2, Kempen 2, 3, Lissa 1, 1, Rawitsch 1, 1, Schrimm 1, 1, Samter 1, 1 und Schubin 1, 1.

§ **Eine Warnung** erläßt die Polizei vor einer Frau namens Marja Koczur, 32 Jahre alt. Die Genannte gibt sich als Schneiderin aus und läßt sich als solche anstellen. Sie benutzt dann ihre Anwesenheit in den fremden Wohnungen dazu, ihre Arbeitgeber zu bestehlen.

§ **Eine Einbrecherbande** konnte durch die hiesige Kriminalpolizei festgenommen werden. Es handelt sich hierbei um folgende sieben Personen: 1. Anton Tykwinski, Gieseshöhe 30, 2. Leon Kontowski, Waisenhausstraße 8, 3. Stanislaw Szydlewski, Kujawierstraße 14, 4. Henryk Kuczynski, Prinzenstraße 26, 5. Stanislaus Tykwinski, Verlängerte Rinkauerstraße 8a und 6. und 7. Stanislaus und Alois Izdebski, Danzigerstraße 42. Die Bande hat in der Nacht vom 10. zum 11. November den großen Einbruch in das Konfektionsgeschäft Koppel Dawny, Friedrichstraße 39, verübt, wo Garderobe, Mäntel und Pelze im Werte von 15 000 Złoty gestohlen wurden. Leider konnte den Dieben nur ein kleiner Teil der gestohlenen Waren abgenommen werden. Die Polizei fordert alle Personen, die von den Genannten Garderobe gekauft haben, auf, diese freiwillig im hiesigen Kriminalamt abzuliefern, da eine solche Ablieferung vor Bestrafung wegen Hehlerei schützt.

§ **Einbrecher** drangen heute nacht, nachdem sie ein Fenster der Parterrewohnung des Hauses Lützowstraße 10 eingedrückt hatten, in dieses Haus ein und stahlen für etwa 400 Zł. Garderobe.

§ **Gefaßter Taschendieb.** Wir berichteten kürzlich, daß dem Landwirt Maćkowiak auf dem hiesigen Bahnhof von einem jungen Manne eine Brieftasche mit 220 Złoty gestohlen wurde. Man hatte festgestellt, daß der Dieb den Bestohlenen am Büfett angesprochen und dann in der Toilette bestohlen hatte. Durch Aussagen verschiedener Personen, die auf dem hiesigen Bahnhof bestohlen worden waren und die fast immer die gleiche Beschreibung einer Person, die sie des Diebstahls verdächtigten, abgaben, kam die Polizei zu der Überzeugung, daß es sich um einen bestimmten Mann handeln müsse, der dort im Trubel der eilenden Reisenden sein „Geschäft" zu betreiben schien. Es wurden Untersuchungen und eine strenge Überwachung der Wartesäle und Bahnsteige eingeleitet, die schließlich von Erfolg gekrönt waren: Die Polizei verhaftete jetzt den Dieb in der Person des 26jährigen Klobukowski.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde am 12. d. M. auf dem Wege von der Berlinerstraße zum Friedrichsplatz dem Landwirt Franz Modzieżewski aus Wierzchucin ein Reisepelz im Werte von 350 Złoty. — Dem Landwirt Jan Bagnewski aus dem Kreise Culm entwendete man von dem Wagen, den er ohne Aufsicht gelassen hatte, vier Tönnchen Äpfel.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Cäcilienverein. Jeden Donnerstag Gesangsprobe in der Schule. Anfang pünktlich 8 Uhr abends. (16429

Liedertafel. Die Volksliederübungsst. im Konfirmandensaal der Pfarrk. wird weg. d. Lichtes v. Freitag auf Dienstag verl. (16486

* * *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 12. Dezember. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung der Assistent des Starostwo in Schroda, Lewandowski, gewählt. — Einem tragischen Unglücksfall fiel der 65jährige Landwirt Ferdinand Raczkowiak aus Strese zum Opfer. Seine Leiche wurde dicht vor der Stadt an der sogenannten „Upusta" in der Obra aufgefunden. Die näheren Umstände sind nicht bekannt. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am gestrigen Dienstag der Ausgedinger Heinrich Linke mit seiner Ehefrau Auguste geb. Handke in Friedenwalde in voller geistiger und körperlicher Frische.

ak **Nakel** (Nakło), 12. Dez. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Statut der Kommunal-Sparkasse bestätigt, wie auch die Wahl der Mitglieder für den Aufsichtsrat der Kasse und die Revisionskommission anerkannt. Als Entschädigung für die Tätigkeit der Ratsmitglieder der Sparkasse sind ihnen 15 Złoty für die Einzel-Sitzung bewilligt worden. Es gelangte in der Folge der Beschluß über die Verantwortlichkeit der Stadt gegenüber jeglichen Verpflichtungen der Kommunal-Sparkasse zur Annahme. Ferner wurde beschlossen, eine Anleihe in Höhe von 116 000 Złoty bei der Landeswirtschaftsbank zu Zwecken des Wohnungshausbaues für 16 Familien aufzunehmen. Der Antrag bezüglich Erweiterung des Schwarzen Weges und Auferlegung von ⅔ der Kosten für die Neuanlage eines Bürgersteiges den an dieser Straße grenzenden Hausbesitzern, wurde an den Magistrat zwecks Prüfung verwiesen. Fernerhin gelangte der Antrag zur Annahme, im Städtischen Schlachthaus eine Räucherei zu errichten. Als einmalige Zulage wurde den Kommunalbeamten und städtischen Arbeitern eine Beihilfe in Höhe von 30 Prozent des Monatsgehalts bewilligt. Schließlich gelangte der Antrag zur Erledigung, daß dem Bürgermeister für die Administration der Kommunal-Betriebe eine Entschädigung gezahlt werden soll. In der freien Aussprache gelangte der Dringlichkeitsantrag eines Stadtverordneten zur einstimmigen Annahme, der forderte, daß im Interesse der öffentlichen Gesundheit es sehr ratsam erscheint, die abgebrannte Abdeckerei nicht mehr aufzubauen, da sie durch ihre Stadtnähe die Luft verpeste und die Gesundheit der Bürger gefährde.

fs **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 12. Dezember. Am letzten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hatte die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe ihre Mitglieder und Gäste in den Olejniczakschen Saal zu einem Familienabend eingeladen. Der Verein deutscher Hochschüler aus Posen hatte sich mit einem Gastspiel „Der Fremde" von Friedrich Lienhard zur Verfügung gestellt. Nach einer kurzen Begrüßung durch Kaufmann Tepper leitete ein Klaviervortrag das Spiel ein. Das humorvolle Schelmenspiel, in dessen Mittelpunkt Till Eulenspiegel uns in das ernste Zeitalter der Reformation einen Blick werfen ließ, wurde recht gut gespielt und brachte eine gesunde Erheiterung allen Anwesenden. Es folgten drei Gesangvorträge von denselben Mitspielern in Anlehnung an die hier noch wenig bekannte Finkensteiner Singbewegung von Dr. Walther Hensel, die auch den Beifall aller Zuhörer ernteten. Nach einer kurzen Pause tat sich die Bühne zu einem sehr anziehenden Krippenspiel: „Das Spiel von Bethlehem" auf; nach mittelalterlichen Texten von Gustav Grund. In schlichter Einfachheit wurde die Weihnachtsbotschaft in vielen Bildern zur Darstellung gebracht. Mit dem gemeinsamen Weihnachtsliede „O du fröhliche, o du selige" fanden die Vorführungen einen harmonischen Abschluß. Es sei an dieser Stelle dem Verein deutscher Hochschüler herzlich gedankt für seine freundliche Mitwirkung. — Der hiesige Deutsche Schulverein hat mit dem Bau eines eigenen Schulgebäudes auf dem von der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellten Baugelände hinter der früheren Barteckischen Villa begonnen, um im nächsten Schuljahre die gehobene Privatschule dort unterzubringen.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 12. Dezember. Der gestrige Weihnachtsjahrmarkt stand unter der Gunst des Wetters, das trockene kalte Luft mit später einsetzendem leichten Schneefall brachte. Der Krammarkt war mit Verkaufsständen aller Art dicht bestanden. Stoff- und vornehmlich Pelzhändler aus Lodz und Kalisch brachten ihre Ware an den Mann, so daß der allgemeine Eindruck der üblichen Geldknappheit gar nicht zur Geltung kam. Auch die Marktschreier und fliegenden Händler schienen auf ihre Kosten zu kommen. Der Markt war sehr gut besucht. Auf dem Viehmarkt war der Auftrieb von Rindvieh nur mittelmäßig; auch herrschte wenig Nachfrage. Die Preise waren daher gedrückt. Einige gute Milchkühe kosteten 450—600 Złoty. Minderwertige Ware preiste mit 200—350 Złoty. Jungvieh war verhältnismäßig billig. Einjährige Tiere und ältere kosteten 90—160 Złoty. Auf dem Pferdemarkte herrschte wenig Verkehr. Er wies nur gewöhnliche Durchschnittsware an Acker- und Wagenpferden im Preise von 150—250 Złoty auf. Bessere, junge und Kutschpferde waren gar nicht zu sehen. Flott ging das Tauschgeschäft der hier auf allen Märkten schon eingebürgerten Zigeuner.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

W. P. Sie sind zu irgend welcher Zahlung nicht verpflichtet.

Th. M., Margonin. Vom Einkommen können bei der Steuerdeklaration u. a. abgezogen werden: direkte Staats- und Kommunalsteuern, Zwangsleistungen oder gesetzliche Leistungen in Geld oder nicht bezahlte Zwangsleistungen anderer Art für öffentliche Zwecke, mit Ausnahme der Staatseinkommensteuer, der besonderen Steuer von Tantiemen, einer außergewöhnlichen staatlichen Danina und einer Vermögenszuwachssteuer. — Ausgaben für Grundstücksreparaturen können nicht abgezogen werden.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 273.

Als Verlobte grüßen

Käthe Zech
Willy Zech

Polskie Łąki — Korytowo
im Dezember 1928 16421

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädels** zeigen in dankbarer Freude an

Arnold Giese
und Frau Elfriede geb. Goerz.

Iłowo, den 11. Dezember 1928. 16472

Bilanz am 30. Juni 1928

Aktiva	zł	Passiva	zł
Kassen-Konto	1219,69	Geschäftsguthaben	4331,00
Lfd. Rechng. m. Händl.	4329,10	Reservefonds	1565,73
m. Mitgl.	11340,95	Betriebsrücklage	960,89
Spar- u. Darlehnskasse	94,85	Baurücklage	1100,00
Wertpapiere	1,00	Delkredere-Kt.	100,00
Warenbestd.	19843,50	Schuld a. Gen.-Bank	1225,36
Grundstück u. Gebäude	3650,00	Lfd. Rechng. m. Händl.	4036,98
Einrichtung	860,00	Lfd. Rechng. m. Mitgl.	14688,50
Säcke	500,00	Wechselverpf. L. Z. G.	13489,01
Beteilig. b. d. Gen.-Bank	350,00	Rückstellgs.-Konto	300,00
Beteilig. b. d. Zentral-Gen.	150,00		41797,47
Beteilig. b. d. Sp.u.Darlsk.	150,00		
	42489,09	Gewinn	691,62

Mitglieder am 1. Juli 1927 . . 43
Zugang 1
Abgang 2
Mitglieder am 30. Juni 1928 . 42

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Szamocin 16378
(—) Raatz (—) Selchow (—) Koepp.



Mantel
jugendl. fesche Backfischform aus modernen englischartigen Stoffen . . . zł **49.-**

Mantel
aus Rips in modern. Machart, auf Watteline, m. Pelzkrag. u. Manschett., auch in grß. Weiten **85.-**

Mantel
aus reinwoll. Rips, in hellen u. dunklen Tönen, mit groß. Pelzkragen u. Manschett. auf doppeltem Watteline, in allen Größen **130.-**

Mantel
aus Rips u. Epinglé, mit gezogen. Pelzkragen, Manschett. u. seitl. Pelzgarnitur, auf dopp. Wattelin, auch in groß. Frauenweiten zł **175.-**

Winter-Joppen
auf schönem Pelzfutter . . . . . . zł **72.-**

Herren-Ulster
aus reinwollenen Stoffen mit Ueberkaro zł **75.-**

Herren-Mäntel
aus Eskimo, mit Pelzkragen, auf Watteline gearbeitet . . . . zł **82.-**

Fahrburken
warm gefüttert, bis in die weitesten Größen vorrätig . . . . zł **85.-**

Sport-Pelze
in allen Größen . . . . zł **260.-**

Geh-Pelze
prima Verarbeitung, guter Sitz, in allen Größen lagernd . . . . zł **325.-**

„WŁÓKNIK", Inh. F. Bromberg
Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz). 16385

Photographische Kunst-Anstalt
Tel. 64. **F. Basche, Grunwaldzka 25** Tel. 64.
Weihnachtsaufträge erbitte baldmöglichst.
Ausführung anerkannt beste Arbeit. 15104

Wäsche-Atelier M. Hasse
Jagiellońska 7 1471
fertigt von eigenem und geliefertem Materia
Damen- u. Herren-Wäsche nach Maß,
Bettwäsche, Pyjamas Berufswäsche.
Stickereien u. Spitzen in mod. Dessins vorrätig.



Pallabona Puder
Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von zł 2.1 an in Friseurgeschäften Parfümerien, Drogerien a. Apotheken.
Niederlage: **H. Borkowski, Danzig.**
15107

Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 1453
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Geldknappheit
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen. 1572

Strickwaren:

Kinder-Strümpfe „starkfädig"	0.95
Kinder-Handschuhe „Wolle"	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt"	2.50
Damen-Baretts „alle Farben"	2.50
Kinder-Pullower „reizende Farben"	4.25
Kinder-Strickjacken „für 10—14 Jahre"	6.50
Mädchen-Pullower „modern"	8.50
Kinder-Strickkostüme „für 6—8 Jahre"	13.75
Damen-Strickwesten „Wolle"	16.50
Damen-Pullower „Neuheiten"	19.50
Damen-Strickkleider „schöne Farben"	35.00
Damen-Strickkostüme „Modelle"	45.00

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farben"	2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	5.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	6.50
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz"	7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Ia Qual."	9.75
Schwarze Filzstiefel „Lederbesatz"	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz"	19.50
Damen-Lackschuhe „Pelzbesatz"	28.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Kinderstiefel „Box-Calf", Gr. 24/26	8.50
Mädchenstiefel „Warsch. Form", Gr. 34/36	9.75
Frauenstiefel „genäht", Gr. 35/42	14.50
Damen-Lackschuhe „Restpaare"	19.50
Herrenstiefel „genagelt"	22.50
Damenschuhe „Gummisohle"	28.50
Herren-Lackschuhe „genäht"	35.00
Herrenschuhe „Gummisohle"	38.50

Mäntel:

Kindermantel „dick wattiert"	28.50
Kindermantel „Plüsch-Krimmer"	35.00
Backfischmantel „Pelzbesatz"	48.50
Damen-Wintermantel „Pelzbesatz"	58.00
Damen-Ripsmantel „Neuheiten"	78.00
Damen-Ripsmantel „Pelzbesatz"	98.00
Damen-Plüschmantel „Seidenfutter"	98.00
Damen-Pelzbesatzmantel „Modelle"	138.00

Gelegenheitskäufe:

Taschentücher „Seide bemalt" . Stück	0.95
Taschentücher „bestickt" Karton 6 Stück	1.80
Weiße Damenschürzen „Hohlsaum"	2.75
Damen-Hemden „breite Stickerei"	3.95
Damen-Schürzen „waschecht"	3.95
Damenstrümpfe „Waschseide", kl. Webfehl.	3.95
Seidenschals „Crêpe de chine"	7.50
Pelzkragen zum Aufnähen auf Mäntel	9.50
Damenkleider „Popeline"	13.50
Damenkleider „Waschseide"	19.50
Damenkleider „Crêpe de chine"	35.00

Schneeschuhe „Pepege"

Kinder	13.50
Damen	17.50

Mercedes, Mostowa 2.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Herren:
Oberhemden, Nachthemden, Pyjamas Hausjacken, Handschuhe, Krawatten Hüte, Mützen, Stöcke, Pullovers, Trikotagen, Schals, Cachenez, Socken Hosenträger, Schirme, Schlafröcke Reisedecken, Taschentücher u. s. w.

Damen:
Elegante Wäsche, Pyjamas, Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Schals Cachenez, Taschentücher u. s. w.

Qualitätsware - Riesige Auswahl
Letzte Neuheiten - Billige Preise

Adam Ziemski
Bydgoszcz, Gdańska 21. 16153

Sie kaufen Leder
dieser Marke
L.B.
am günstigsten
direkt bei der Fabrikniederlage
Max Hasenpusch
Lederhandlung 15858
Bydgoszcz — Farna.

Empfehle zum
Weihnachtsfeste
mein reich sortiertes Lager in
Herren-Hüten und -Mützen
große Auswahl in **Oberhemden, Krawatten** sowie allen Herren-Artikeln zu niedrigen Preisen.
Eug. Wetzker, Bydgoszcz
Wełniany Rynek 9. 7265

Waffen und Munition
kauft man am günstigsten im
Spezialwaffen-Geschäft **„Hubertus"**
Bydgoszcz, ul. Grodzka (Ecke Mostowa). Tel. 652
Waffen-Reparatur. 14050

Heute, Donnerstag:

Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
empfiehlt 15855
Eduard Reeck,
Sniadeckich 17. Tel. 1354.

Schaukelpferde
sogar auf Teilzahlung
Tapicernia, Jagiellońska 4. 7170

Die elegante Dame — kauft ihren — **Hut**
nur bei der Firma
„Salon Kapeluszy"
ulica Gdańska 19. 15854

Ungültigkeitserklärung.

Drei Blanko-Wechsel mit meinem Akcept über je 500,00 zł, zusammen 1500,00 zł sind verloren gegangen und erkläre ich dieselben hiermit für ungültig.

Dzidno, den 10. 12. 1928.

Willy Gröhl,
Dzidno, p. Mąkowarsko,
pow. Bydgoszcz.
16432

DANKSAGUNG.

Ein herzliches **Gott vergelt's** drücke ich hiermit Herrn **Antoni Bogacki** wohnhaft **Bydgoszcz, ul. Gdańska 71a** aus, an den ich mich wegen eines Magenleidens und allgemeiner Schwäche gewandt habe, und der mich glücklich von diesem Leiden bei Anwendung von Heilkräutern geheilt hat, obgleich obgleich ich mich selber längere Zeit hindurch hoffnungslos kuriert habe. Unter Herrn **Bogacki's** aufopfernder Pflege bin ich vollkommen gesundet und fühle mich kräftig wie nie zuvor.

Józef Kwiatkowski, wieś Gołuszyce, poczta Pruszcz, powiat Swiecie, Pomorze. 7254

Günstigste Einkaufsgelegenheit
in **Konfektion, Wäsche** und **Galanterie** bei der Firma
‚Tania Konfekcja'
Bydgoszcz, ulica Jezuicka Nr. 18
Herren- und **Kinder-Anzüge, Paletots, Hüte, Damenmäntel** und **-Kleider** von den billigsten bis zu den elegantesten. 15857
Komme und überzeuge Dich

Photographischer Apparat als
GRATIS-PRÄMIE
fiel auf Nummer **418**

Jeden Monat wird eine Prämie verlost. Jeder, der in dem der Losung vorangegangenen Monat etwas bei mir kaufte, nimmt unentgeltlich Anteil.

Centrala Optyczna St. Zakaszewski
Gdańska 7 **Bydgoszcz** Telefon 1099

Stoffe
sind und bleiben die
praktischsten Weihnachts-Geschenke 16168
Mein Stofflager erleichtert Ihnen durch gute Auswahl, Preiswürdigkeit und Geschmack, sowie beste Qualitäten die Wahl.
Jetzt kaufen, spart Geld!
Bei Barzahlung bis 10% Skonto!
Otto Schreiter
Gdańska 164
Tuche-Futterstoffe.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt
ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

Sagen Sie es Ihren Freunden und Bekannten und bestellen Sie 5 kg Pakete franko p. Post.

Vergessen Sie ja nicht
Balzer's
Special-Kaffee
zu Weihnachten zu kaufen.
Derselbe ist **unübertroffen.**

Brasil-Mischung	½ Pfund	1.80
Consum „	½ Pfund	2.10
Haushalt „	„	2.50
Balzer's Spezial-Mischung „	„	3.00
Wiener „ „	„	3.50
Karlsbader „ „	„	4.00

ff. Cacao's. Van Houten & Sarotti
ff. Tee's, Wisotzki & Perloff
ff. Chokoladen, Suchard & Sarotti
billigt bei
Arthur Balzer,
Telef. 136 **Chełmno** Telef. 136

P. Brunk,
Töpfermeister, 6919
Bydgoszcz (Wilczak),
Nakielska 11, empfiehlt sich b. vorkomm. Bedarf

Wir offerieren 15394
Ia schwedische H-Stollen
mit Normalgewinde zu konkurrenzlos. Preisen franko Lager. Bei Abnahme größerer Posten gewähren wir Rabatt.
Molkerei-Baugesellschaft
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 49.

Kirchl. Nachrichten
Synagoge. Freitag nachm. 4 Uhr. — Sonnabend, vorm. 9½ Uhr, nachm. 4.25 Uhr. Wochentags vrm. 7½ Uhr, nachm. 4 Uhr.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 16. Dezember nachm. 5 Uhr
Der gestiefelte Kater.
Weihnachtsmärchen-Komödie mit Musik u. Tänzen in 5 Bildern von C. A. Görner.
Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag und Freitag. Freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11—1 und ab 4 Uhr an der Theaterkasse.
15966 **Die Leitung.**